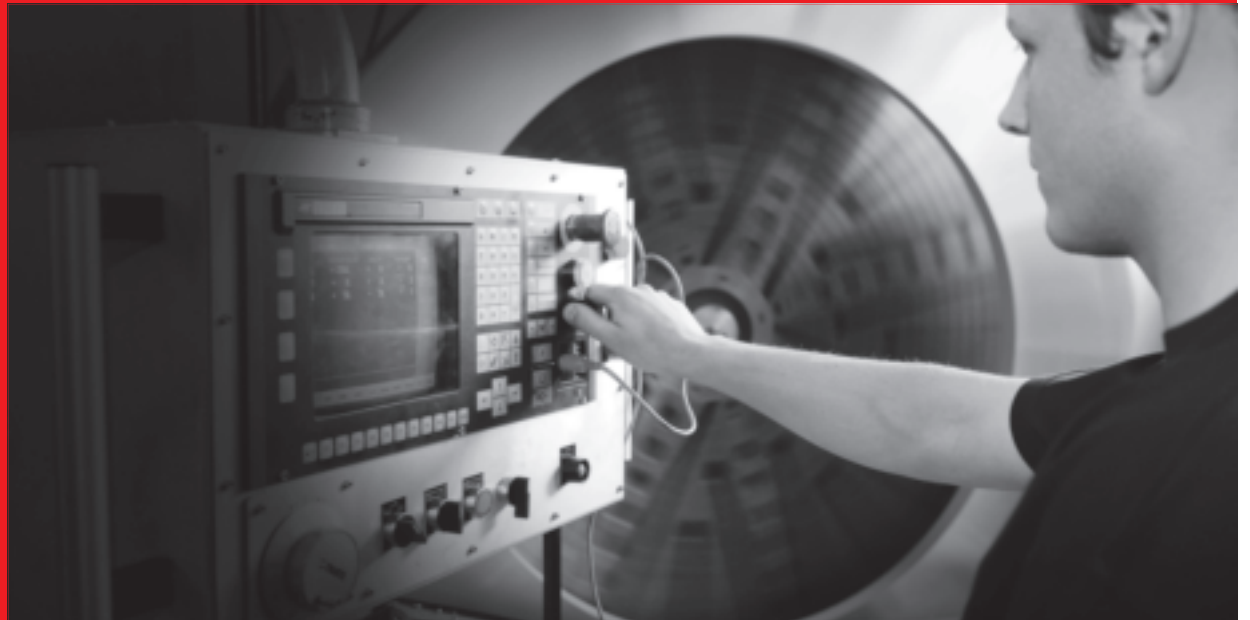




Handels- und Industrieverein des Kantons Schwyz



AUSLESE

Eine Dienstleistung des Handels- und Industrievereins des Kantons Schwyz

Adressen H+I Kanton Schwyz

H+I-Präsident:

Ruedi Reichmuth
lic. iur. HSG, Rechtsanwalt
Convisa AG, Unternehmens-,
Steuer- & Rechtsberatung
6431 Schwyz
Tel. 041 819 60 60
Fax 041 819 60 69
praesident@h-i-sz.ch
ruedi.reichmuth@convisa.ch

H+I-Geschäftsführer:

Roman Weber
lic. iur., Fürsprecher
Wehrli Rechtsanwälte
Bahnhofstrasse 4 / Postfach 762
6431 Schwyz
Tel. 041 818 80 92
Fax 041 811 80 81
info@h-i-sz.ch

Sekretariat Wirtschafts- wochen:

Georg Stäheli
Treuhandbüro
Kirchstrasse 42
Postfach
8807 Freienbach
Tel. 055 415 78 00
Fax 055 415 78 01
g.staeheli@staeheli-treuhand.ch

Kasse:

Schwyzner Kantonalbank
Tel. 041 819 41 11
Fax 041 819 41 27

Gesamtverantwortung

für die H+I-Auslese
(Herausgabe und Redaktion):
Sekretariat H+I
Redaktion Teil «SZ»:
Franz Steinegger, Schwyz
Tel. 041 819 08 76
Abschlussredaktion:
RA Dr. iur. Reto Wehrli, Schwyz
Tel. 041 811 80 80
Satz, Druck, Spedition:
Bruhin AG, print&crossmedia,
Freienbach
Tel. 055 415 34 34
www.bruhin-druck.ch

Für die H+I-AUSLESE nehmen in den einzelnen Regionen gerne Meldungen entgegen:

Schwyz–Brunnen–Steinen–
Gersau–Arth–Goldau:
Roman Weber
Tel. 041 818 80 92
info@h-i-sz.ch

Küssnacht:
Josef Stübi
Tel. 041 854 04 00
josef.stuebi@baer.ch

March, Höfe, Einsiedeln:
Georges Kaufmann
Tel. 055 410 11 69
georg.kaufmann@winterthur.ch

Die Abkürzungen bzw. Quellenangaben vor den einzelnen Artikeln «SZ» und «CH» bedeuten:

Zeitungen:

ABl = Amtsblatt Kt. Schwyz
BdU = Bote der Urschweiz
Cas = Cash
EiA = Einsiedler Anzeiger
Fac = Facts
FrS = Freier Schweizer
GeB = Schwyzer Gewerbe-Blatt
HöV = Höfner Volksblatt
MaA = March-Anzeiger
MHZ = March Höfe Zeitung
NLZ = Neue Luzerner Zeitung
NSZ = Neue Schwyzer Zeitung
NZZ = Neue Zürcher Zeitung
RiP = Rigi Post
SHZ = Schweiz. Handelszeitung

Institutionen:

H+I = Meldung des H+I Schwyz
SKB = Schwyzer Kantonalbank
StK = Staatskanzlei des Kantons Schwyz

Eine Frage des Stils und Augenmasses



Ruedi Reichmuth, H+I Präsident

Weniger der farbige Blätterwald als vielmehr der unüberschaubare Werbeplakatwald der Wahlen waren die bleibenden Eindrücke dieses Herbstes. Weniger die wichtigen staatlichen Rahmenbedingungen als vielmehr die Frage der heilbringenden Kraft einzelner Personen, den diesbezüglichen Geheimplänen und sonstige Extremforderungen aller Couleur sind offenbar politisch interessierende Gebiete. Weniger die wichtigen Funktionen der Banken als vielmehr die nicht abschätzbaren Risiken in einem nicht durchschaubaren Finanzierungssystem und die schlechte diesbezügliche Kommunikation bleiben in Erinnerung. Weniger die verantwortungsbewussten und normal entschädigten Unternehmer und Manager als vielmehr die vereinzelt Entschädigungs-Auswüchse in bestimmten Gross-Unternehmen bewirken das veränderte Image des Unternehmensleiters. Weniger die sozial engagierten und im Rahmen des Möglichen auch Lohnsteigerung gewährenden Arbeitgeber als vielmehr die Forderungen seitens Gewerkschaftern nach vier bis sieben Prozent Lohnsteigerungen werden thematisiert.

Es ist eine alte Weisheit, dass wer auffallen will, dies mit extremen Aktionen, mit aufdringlicher Penetranz oder mit abstrusen Forderungen sehr schnell und gut machen kann. Gleichzeitig entspricht es dem Zeitgeist, dass nur der Schräge, Laute, übermässig Fordernde in der Flut der Meldungen und Informationen noch wahrgenommen wird.

Gleichzeitig wird damit aber auch an der Spirale des steten Stei-

gens der Extremhaltungen gedreht. Je mehr «Bewerber» sich diesen Mechanismus zu Nutze machen, je mehr steigert sich das Übermass an Informationen. Die Bemerkbarkeit des «Schrillen» im Feld der anderen «Schrägen» wird geringer, wenn nicht ein weiterer Schritt in Richtung Extrembotschaften und Extremhaltungen gegangen wird.

Bei dieser Steigerung der Extrempositionen besteht Gefahr, dass die staatsbildenden und sozialen Grundlagen sowie die grundsätzliche Zufriedenheit des Einzelnen – sei dies als Unternehmer oder als Arbeitnehmer – untergehen. Diese Grundlagen und Grundzufriedenheit sind aber zentrales Rückgrad unserer KMU-Welt, da wir alle im gleichen Umfeld und im überblickbaren sozialen Rahmen leben und jeder Einzelne für eine motivierte Tätigkeit auf entsprechende minimale Wertschätzung seines Schaffens bauen will und muss.

Ich wünsche mir deshalb eine Rückbesinnung auf einen die Würde der Mitmenschen wahren Stil und ein gesundes Augenmass – sei dies im politischen oder unternehmerischen Wettbewerb, sei dies im menschlichen Umgang generell und in der gegenseitigen Wertschätzung in der jeweiligen Funktion und Rolle als Arbeitnehmer oder Arbeitgeber, sei dies in der Kommunikation über wichtige Informationen oder sei dies in der Forderungshaltung oder im Bezug von Entschädigungen.

Ruedi Reichmuth,
H+I-Präsident

Inhaltsverzeichnis

SZ

Wirtschaftsmeldungen 4–6

Aktuell

Adlatus: Beratungs-Netzwerk erfahrener

Führungskräfte und Fachexperten 8

Regionalpolitik: Ein sinnvoller Einsatz

von Steuererleichterungen 9

Steuern: Reformen Ja, Abenteuer Nein... 9

Die Personenfreizügigkeit und der Konflikt

im Baugewerbe sind zwei Paar Stiefel 10

Erwerbsanreize für ältere Arbeits-

nehmende – ein weiterer Mosaikstein 10

Index 12

Themen CH

Wirtschaftspolitische Heraus-

forderungen für die Schweiz 13–14

Kommentar zum Zeitgeschehen

Wahlkampf – einmal von der

anderen Seite betrachtet 15

Veranstaltungshinweis 16

Konjunkturbeobachtungen des H + I (Handels- und Industrievereins) des Kantons Schwyz im November 2007

Im Sinne einer Dienstleistung führt der H+I in loser Folge Konjunkturbeobachtungsgespräche durch. Gegenstand dieser Beobachtungen sind Fragen aus der Wirtschaft des Kantons Schwyz. Sie bezwecken, die wirtschaftliche Lage näher zu diskutieren und sowohl die H+I-Mitglieder als auch die Öffentlichkeit darüber zu informieren. Im Rahmen einer Gesprächsrunde, an der Unternehmer und Persönlichkeiten aus der Schwyzer Wirtschaft teilnehmen, wird das Thema besprochen. Die Zusammensetzung der Gesprächsrunde gewährleistet eine kompetente, aktuelle Beurteilung der Wirtschaftslage aus Sicht der beteiligten Personen und im Sinne eines Querschnittes der Schwyzer Wirtschaft.

Rückblick 2007; Aussichten/Erwartungen 2008

Am Gespräch vom 14. November 2007 zum Thema «Rückblick 2007 sowie Aussichten und Erwartungen 2008» haben unter der Leitung von Sandro Vanoli, C. Vanoli AG, Bauunternehmung, Immensee, teilgenommen: Hans-Peter Häfliger, Omida AG, Küssnacht am Rigi; Ruedi Reichmuth, CONVISA AG, Unternehmens-, Steuer- & Rechtsberatung, Schwyz/Pfäffikon/Altdorf; René Riedel, Mecana Umwelttechnik AG, Reichenburg; Gottfried Weber, Schwyzer Kantonalbank, Schwyz; Dr. Peter Meyer, MIT Meyer Information Technology AG, Wollerau; Peter Ernst, Seedamplaza, Pfäffikon/SZ; Heinz Winet, A. Bruhin AG, Altdorf; Karl Horat, Senn Transport AG, Seewen; René Camenzind, Mythencenter AG, Schwyz und Ernest Schilliger, Schilliger Holz AG, Küssnacht am Rigi.

Zudem war Herr Walter Näf, Leiter der Vertretung der Schweizerischen Nationalbank in Luzern als Beobachter am Gespräch anwesend, um die konjunkturellen Informationen aus erster Hand aufzunehmen.

Anhaltendes Wirtschaftswachstum trotz Finanzkrise

Die Gesprächsrunde stellte fest, dass das Wirtschaftswachstum nun seit gut drei Jahren anhält und auch im Jahr 2008, trotz der Hypothekarkrise auf den US-Finanzmärkten, welche auch auf die Schweizer Wirtschaft Auswirkungen gezeitigt hat und allenfalls noch zeitigen wird, anhalten wird, wobei das Wachstum im Vergleich zu den Vorjahren leicht rückläufig sein wird. So stellten die Unternehmer fest, dass das Jahr 2007 sehr erfolgreich gewesen sei und das Jahr 2008 auch erfolgreich wird.

Die Stärken der Industrie und des Gewerbes im Kanton Schwyz liegen nach wie vor in der grossen Breite, in der Kundennähe und im guten Service. Da der Konkurrenzkampf ungebrochen gross ist, gelte es weiterhin, Spitzenleistungen zu günstigen Bedingungen zu erbringen.

Erhöhung der Rohstoffpreise; grosse Schwierigkeiten qualifiziertes Personal zu finden

Branchenübergreifend wurde festgestellt, dass die massive und rasche Erhöhung der Rohstoffpreise nicht mehr nur über die Optimierung in der Produktion oder die Verkleinerung der Margen wettgemacht werden kann, sondern vermehrt auf den Kunden überwältigt werden muss. Die Gesprächsteilnehmer beklagen sich

über den Umstand, dass es in allen Branchen über Stellenanzeigen und Inserate oder via Stellenvermittler kaum mehr möglich sei, qualifizierte Mitarbeiter zu finden. Um an hochqualifiziertes Personal zu gelangen, müsse man das Glück haben, diese zu kennen und die Finanzkraft haben, diese abwerben zu können, ansonsten im Moment nur mit Glück solche Mitarbeiter gefunden werden können.

Zur Lohnentwicklung für das Jahr 2007

Die Lohnanpassungen bewegen sich «soweit bereits festgelegt» bei den Betrieben der Gesprächsteilnehmer zwischen 2% bis 2.8% der Lohnsumme.

Stellungnahmen der Gesprächsteilnehmer zu einzelnen Punkten in Stichworten

1. C. Vanoli AG, Bauunternehmung, Immensee

Zur Person/Unternehmung:

Sandro Vanoli, H+I-Vorstandsmitglied und Mitinhaber C. Vanoli AG, Bauunternehmung, Immensee, (Hoch-/Tief- und Geleisebau sowie Generalunternehmung und Liegenschaftsverwaltung) mit 8 Niederlassungen in der übrigen Schweiz sowie mit insgesamt rund 420 Mitarbeitern, davon 250 in der Zentralschweiz, davon 10 Lehrlinge.

Rückblick 2007

Nachdem das Jahr in den Monaten Januar und Februar witterungsbedingt im Geleisebau verhalten begonnen hat, steigerten sich die Aufträge ab März auch in diesem



Bereich merklich, was bis heute angehalten hat, womit von einem sehr guten Jahr gesprochen werden kann und mit einer Auftragsreserve bis Frühling 2008 ins neue Jahr gestartet werden kann.

Beim Immobilienhandel (Verkauf und Vermietung) wird wiederum ein gutes Geschäftsergebnis erzielt werden können, da die Nachfrage das Angebot sowohl im Gewerbe- wie auch im Wohnungsbereich überstieg.

Personal/Lohnentwicklung

Der Mitarbeiterbestand blieb 2007 etwa gleich wie im Vorjahr und wird auch im Jahr 2008 nicht erhöht werden.

Verhandlungen über eine Lohnerhöhung sind zur Zeit im Gange, wobei mit einer Erhöhung der Löhne um 2% bis 2.5% gerechnet wird.

Ausblick/Erwartungen

Dank der anhaltend hohen Auftragslage und dem nach wie vor verhältnismässig tiefen Zinsniveau wird ein ebenfalls gutes Jahr 2008 erwartet.

MECANA Umwelttechnik AG, Reichenburg

Zur Person/Unternehmung

René Riedel, H+I-Vorstandsmitglied und Inhaber/Geschäftsleiter der **MECANA Umwelttechnik AG, Reichenburg**; Beratung und Produktentwicklung sowie Bau im Sektor Abwasserreinigung (Kunststoffkettenräumer, Filtrationsanlagen, Membran-Bioreaktoren, Tuchfilter, Schleppräumer, Kleinkläranlagen sowie Gesamt-Kläranlagen); Märkte: Schweiz, Deutschland, Spanien, England, Griechenland, Lizenznehmer in USA und Italien; 15 Mitarbeiter.

Rückblick 2007

Die prognostizierte, schwache Auftragslage wird sich im Abschluss 2007 deutlich bemerkbar machen. Neben einem schwachen Auftragseingang, haben sich noch einige grosse Projekte um ein Jahr verschoben. Aus dieser Situation resultierend, kann mit einem sehr guten Auftragsbestand in das kommende Jahr gestartet werden. Die Preissteigerungen im Beschaffungsmarkt haben sich wieder etwas normalisiert.

Personal/Lohnentwicklung

Das Team soll im technischen Verkauf von Filtermaschinen verstärkt werden. Bereitstellung von 2.5% der Lohnsumme für leistungsbezogene Lohnerhöhung. Keine Bonuszahlungen 2007. Im Frühjahr 2007 konnte einem Praktikanten - für drei Monate - das praktische Problemlösen etwas näher gebracht werden. Er konnte bei einem Vorortversuch tatkräftig mitwirken.

Ausblick/Erwartungen

Die Nachfrage nach Filtermaschinen wird im 2008 noch weiter zunehmen. In der Schweiz und in Deutschland als Schlussfiltration, in Spanien als Trinkwasservorfiltration und als Brauchwasseraufbereitung, zusammen mit UV-Entkeimung. Auch in den anderen Produktbereichen wird ein überdurchschnittlicher Auftragseingang erwartet. Diese Voraussetzungen werden uns ein gutes Geschäftsjahr 2008 ermöglichen.

Spezielles

Im Oktober 2007 konnte mit dem ersten externen Audit, die Einführung des QMS, ISO 9001 2000 erfolgreich abgeschlossen werden.

Schwyz Kantonbank, Schwyz

Zur Person/Unternehmung

Gottfried Weber, H + I Vorstandsmitglied und Direktionspräsident der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz; Universalbank mit 27 Filialen, rund CHF 10.5 Mrd. Bilanzsumme, ca. CHF 4.7 Mrd.

Depotvermögen, 446 Stellen (Vollpensen) bzw. 514 Personen per 30.09.2007 inkl. 35 KV-Lernende und 7 Praktikanten (die SZKB ist der grösste Ausbilder im kaufmännischen Bereich im Kanton Schwyz), S & P-Rating AA+, diverse Beteiligungen im Finanzbereich (Swisscanto, Viseca u.a.) sowie Swiss Holiday Park AG und finnova AG Bankware.

Rückblick 2007

Die Erträge aller Geschäftssparten werden voraussichtlich gegenüber dem Vorjahr höher zu liegen kommen. Absolut gesehen dürfte dabei die Zunahme beim Zinserfolg am meisten ins Gewicht fallen. Hier wirken sich das von der guten Wirtschaftslage beeinflusste höhere Geschäftsvolumen (Kundenausleihungen und Kundengelder) und gezielte Bilanzsteuerungsmassnahmen positiv aus. Demgegenüber ist der Preisdruck im Finanzierungsgeschäft nach wie vor stark spürbar. Zudem finden durch das aktuelle Marktzinsniveau zinsbedingt grosse Verlagerungen von Fest- in variable Hypotheken sowie von variabel verzinslichen Sparprodukten in festverzinsliche Gelder statt. Trotz der volatilen Aktienmärkte rechnet die Schwyzer Kantonalbank mit einem sehr erfreulichen Erfolg auf den eigenen Wertschriften. Auch das Anlagegeschäft macht in einem je länger je mehr preisgetriebenen Markt weitere Fortschritte. Der Bruttogewinn 2007 wird voraussichtlich, trotz steigendem Geschäftsaufwand, über dem sehr guten Ergebnis von 2006 zu liegen kommen. Gemäss heutiger



Einschätzung bleiben die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste analog dem Vorjahr auf tiefem Niveau. Die «US-Subprime Krise» hat keinen nennenswerten Einfluss auf das Ergebnis der SZKB gehabt - die Krise in den USA ist allerdings noch nicht ausgestanden. Gemäss Eigenmittel- und Gewinnausschüttungspolitik der SZKB wird die Gewinnablieferung an den Kanton für das Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr wiederum spürbar angehoben. Der mittelfristig angestrebte Zielkorridor der Gewinnausschüttungsquote (inkl. Dotationskapitalverzinsung) liegt bei 35 - 45 % des operativen Gewinnes (2006: 26.9 %).

Personal/Lohnentwicklung

Beibehaltung der Ausbildungsplätze. Aufgrund der neu definierten Strategie für die Jahre 2008-2013 gehen wir von einer leichten Erhöhung des Personalbestandes, schwergewichtig in den Frontbereichen, über die nächsten Jahre aus. Die Salärsumme wird voraussichtlich im branchenüblichen Rahmen angepasst werden; die Leistungskomponenten werden aufgrund des guten Abschlusses höher ausfallen.

Ausblick/Erwartungen

Die Schwyzer Kantonalbank erwartet für das nächste Jahr eine konjunkturelle Wachstumsabschwächung auf das Niveau des so genannten Potenzialwachstums (BIP + 2 %). Der Preiskampf im Finanzierungsgeschäft dürfte anhalten bzw. durch neue Mitbewerber im Kanton Schwyz sich verschärfen (Migrosbank). Im Anlagegeschäft gilt wie im Finanzierungsgeschäft je länger je mehr «Wachstum (Netto-Neugeld) um jeden Preis». Ein Ausfluss dieses Verhaltens sind einerseits sinkende Margen und andererseits der

«Kampf» um kompetente Kundenberater (der da und dort zu «irrationalen Entschädigungen» führt). Die Standardisierung und Automatisierung der Prozesse bleibt weiterhin ein zentraler Hebel, um die Kosten im Griff zu haben. Als weitere Herausforderungen der Branche sind zu nennen: adäquate Risikosysteme, adäquate Produkte Know-how, effizientes und effektives Kundenbeziehungsmanagement. Die Schwyzer Kantonalbank rechnet mit zwei weiteren Zinsschritten der SNB von insgesamt 1/2%, um damit direkt der Frankenschwäche und indirekt der Gefahr einer importierten Inflation zu begegnen. Die anvisierte Entkoppelung der Mietzinsen von den Hypozinsen wird voraussichtlich im 2008 die zinslichen Verzerrungen zwischen Fest- und variablen Hypotheken mildern helfen. Das Aktienumfeld dürfte schwieriger tendieren, d.h. man sollte defensiv agieren und zyklische Sektoren meiden.

Spezielles

Die Innovationsstiftung hat die ersten Erfolge aufzuweisen, und wir rechnen im 2008 mit der Schaffung von rund 10 interessanten und nachhaltigen Arbeitsplätzen im Kanton Schwyz. Die Finnova (Schwyzer Kantonalbank mit 25% AK-Anteil immer noch grösster Aktionär) ist äusserst erfolgreich: Rund 30 Banken haben sich für unsere Plattform entschieden. Es wurde eine neue SZKB-Strategie 2008 - 2013 formuliert.

MIT-GROUP, Wollerau

Zur Person/Unternehmung

Dr. Peter Meyer, H+I- Vorstandsmitglied und VR- Präsident/ Mitinhaber der Firmen Gruppe für Informations-Technologie (IT), einem Unternehmen mit Fokus auf «zielgerichtete und wirtschaftliche

IT-Lösungen für KMU», einzige Schwyzer IT-Generalunternehmung mit MS Gold-Partner-Status.

Dienstleistungsangebote: Führungsunterstützung/Coaching für VR und GLIs in strategischen Informatik/ICT Fragen, IT-Netzwerk-Engineering (Hardware-/Software/Infrastruktur) und Inbetriebnahme inkl. vor Ort Support.

Informatik-Betrieb aus Swiss-IT-Bunker (eigenes Hochsicherheitsrechenzentrum in der Innerschwyz) für Firmenkunden von 1- ca. max. 100 IT-Arbeitsplätze pro Standort, umfassende Internet-Dienstleistungen (Webserver, Internetzugang, Sicherheitslösungen, Backupsysteme),

Realisierung von digitalen Kommunikationskonzepten, Webseiten und Portalen, Suchmaschinen-Optimierung.

Rückblick 2007

Ähnlich wie andere Unternehmen in der IT Branche und evtl. auch als Folge des sehr starken Herbst 06 waren die ersten Monate des Jahres eher schwach. Seit Jahresmitte ist aber ein grosser Nachfrage- und auch Abschluss-Zuwachs zu verzeichnen. Im laufenden Jahr ist es zudem gelungen, sowohl im Consulting als auch Outsourcing die Aktivitäten in Zentraleuropa und erstmal Nordafrika auszubauen. Ausserordentlich erfreulich entwickelt sich der Bereich des vertikalen Outsourcing (=branchenspezifisch). So konnte die Position zusammen mit den jeweiligen Softwarelieferanten im Bereich der integralen Forstwirtschaft sehr deutlich im In- und Ausland ausgebaut werden, in der Hotellerie-Branche ist es gelungen, neben kleineren Betrieben eine weitere Hotelkette zu realisieren. Zudem konnten mit mehreren Software-Häusern Projekte und Zusammenarbeitsverträge realisiert



werden. Im Engineering wurde die Präsenz in Bern, Basel und Zürich erfolgreich ausgebaut. Bei den Webdienstleistungen wurden mehrere grössere Aufträge neu realisiert oder ausgebaut (z.B. weltweitätiger Kaffeemaschinenhersteller) und durch eine integrierte e-commerce-Lösung für ein international tätiges Softwarehaus (Leader im Automobil-Sektor) eine Plattform für sehr innovative, neue Softwarevertriebsformen realisiert.

Personal/Lohnentwicklung

Nach der erfolglosen Suche von entsprechend zertifizierten und erfahrenen Microsoft-Ingenieuren in der Schweiz während fast zweier Jahre wurden nun erstmals Mitarbeitende aus dem EU-Raum angestellt, um die durch den Personalmangel gefährdete Stabilisierungsphase- und Wachstumsbremse zu überwinden. Damit ist es gelungen, nun den Personalausbau voranzutreiben und z.Z. allein für den Bereich des MS Outsourcings 5 Ingenieure mit der höchsten Zertifikatsstufe einsetzen zu können. Von den 3 Universitäts-Praktikanten hat einer nun das Informatikstudium an der Uni Bern erfolgreich abgeschlossen, zwei weitere sind parallel zu den Aktivitäten bei der MIT-GROUP an der Fortsetzung ihrer Studien in Zürich und Luzern.

Ausblick/Erwartungen

Positive Einschätzung: Aufgrund der nun (endlich) verfügbaren sehr praxisnahen, innovativen aber trotzdem stabilen neuen Produkte von Microsoft und der nun erstmals auch mit dem notwendigen Sicherheitsniveau realisierbaren Konversionen (Zusammenführen aller Kommunikationsbedürfnisse wie Daten-, Telefonie und Video auf eine Datendrehzscheibe) rechnen wir weiterhin mit positiven, wenn auch nicht mehr

so stürmischen Wachstumsentwicklungen.

Die Nachfrage nach Outsourcing wird, falls sich die wirtschaftliche Entwicklung im 2008 für unser Kundensegment eher abschwächen würde, stärker zunehmen, weil einerseits die Komplexität und Anforderungen an die Informatik weiterhin wachsen, andererseits aber die Kosten für den Eigen-Betrieb bei (K)KKMU-Unternehmen, deren Kern-Marktleistung nicht im IT-Betrieb liegt kaum mehr ökonomisch zu rechtfertigen sein wird (permanenter Unterhalt, Weiterbildung der IT-Zuständigen, Sicherheitsanforderungen, verlängerte Betriebszeiten, Abhängigkeit vom IT-Betrieb etc.).

Senn Transport AG, Seewen

Zur Person/Unternehmung

Karl Horat, Geschäftsführer der Senn Transport AG, Seewen/SZ, welche per 1. Januar 2005 durch die Planzer Gruppe übernommen wurde.

Wir beschäftigen rund 70 MitarbeiterInnen, wovon die Hälfte im nationalen Verkehr und je ein Viertel im internationalen Verkehr und im Bereich Logistik, Lager und Disposition beschäftigt werden.

Die ganze Planzer Gruppe beschäftigt heute ca. 2750 Mitarbeiter und hat täglich 1250 Fahrzeuge im Einsatz. Weiter hält sie 40ig Immobilien, Logistikcenter und Umschlagplattformen. Die % Aufteilung der gesamten Planzer Gruppe 25% Nationale Strassentransporte, 35% Cargo Domizil, 15% Warehousing / Co-packing, 15% Internationale Transporte, 10% Luftfrachtlogistik

Rückblick 2007

Nach einem zurückhaltenden Start ins Jahr 2007 hat das Transportvolumen Mitte Jahr vor allem

im internationalen Verkehr stark zugenommen. Es fehlte an Kapazitäten und Fahrern, womit die Preise im internationalen Verkehr dementsprechend angepasst werden konnten. Auf Grund des gestiegenen Transportvolumens, des erhöhten Verkehrsaufkommens, der häufigen Phasen Rot am Gotthard, infolge Streiks unserer Nachbarländer, konnte eine termingerechte Lieferung nicht immer garantiert werden. Ein Ausweichen auf die Schiene war in Folge von Streik von Lokführern in Deutschland und Frankreich zum Teil nicht möglich. Es darf insgesamt von einem erfolgreichen Jahr 2007 gesprochen werden.

Personal/Lohnentwicklung

Im Jahr 2008 werden weitere ca. 20 Mitarbeiter und 12 Vertragsfahrer ein- bzw. angestellt. Bei der Lohnentwicklung wird mit einer Erhöhung der Lohnsumme von 1% bis 2.5% gerechnet.

Die ganze Planzer Gruppe beschäftigt heute insgesamt 80 Lehrlinge.

Den Bestand an Lehrlingen wollen wir mittelfristig ausbauen. Ziel ist es, dass 10% des Personalbestandes Lehrlinge betreffen. Die Senn Transport AG bildet zur Zeit 2 Lastwagenführerlehrlinge aus und hat in der Planung, im 2008 auch einen KV-Lehrling ausbilden.

Ausblick/Erwartungen

Das nächste Jahr wird ein sehr sportliches Jahr, da die LSVA, die Teuerung von 6% und die Leergut-tauschgebühr von 2-4% verrechnet wird. Durch die Integration der Firma Föry Oberarth erhoffen wir uns in Seewen ein starkes Volumen an Stückgüter im nationalen Verkehr, womit der Auslastungsgrad weiter gesteigert werden kann. Es wird im nationalen wie im internationalen



Transportbereich noch zu weiteren Konzentrationen kommen.

Dank anhaltend guter Auftrags- und Auslastungslage wird zusammen mit einem erhofften Mehrvolumen von einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2008 ausgegangen.

CONVISA, Unternehmens-, Steuer- und Rechtsberatung, Schwyz, Pfäffikon, Altdorf

Zur Person/Unternehmung

Ruedi Reichmuth, H+I-Präsident und Mitinhaber/VR-Präsident der CONVISA AG, Unternehmens-, Steuer- und Rechtsberatung mit Hauptsitz in Schwyz sowie Filialen in Pfäffikon SZ und Altdorf UR mit insgesamt 6 Mitinhaber/Partner sowie 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mit 6 Mitarbeiter beim Kooperationspartner «CONVISA + Wehrli AG» in Luzern; Gründung der CONVISA 1960; Hauptwirkungsfeld in der Zentralschweiz mit angrenzenden Kantonen

Rückblick 2007

2007 hektisch mit starker ungebrochener Nachfrage nach klassischen Dienstleistungen wie Buchhaltungen, Abschlussberatung und Steuerberatung; zudem auffällige Erhöhung Nachfrage betr. Nachfolgeplanung, Todesfallvorsorge sowie bezüglich Unternehmensausbau und Unternehmens-Akquisitionen weiterhin verstärkte Kurzfrist-Aufträge; dies bedingt Flexibilität und entsprechende «Man-Power» Zuwachs an Neukunden und treue bestehende Kundschaft.

Personal/Lohnentwicklung

Auf Sachbearbeiterstufe eine weitere Person zusätzlich; auf Kardestufe/Exfe im 2007 unverändert;

sichtlich Lohnentwicklung 2008 Steigerung der Lohnsumme um insamt 2.4 bis maximal 2.8%, (bis Fr. 5000.-voller Teuerungsausgleich mit 0.9% und Rest individuell/leistungsabhängig)

Besonderes:

Letztes Jahr festgehalten, dass das Eingehen von Korationen und Ausbau der Aktiven der CONVISA im 2007 als stragisches Ziel wichtig sei: nun ab Januar 2008 «Integration / Zusammengehen der CONVISA AG mit Honegger Treuhand AG Pfäffikon» weiterhin rechtliche Selbständigkeit, jedoch unter einem gemeinsamen Holding-Dach (CONVISA HOLDING AG, welche auf Anfang Januar 08 gegründet wird); dadurch faktisch Ausbau unserer bestehenden Filiale in Pfäffikon durch die bereits seit 30 Jahren in Pfäffikon tätige Treuhandgesellschaft; bessere Marktpräsenz und Verstärkung der fachlichen und personellen Kompetenzen im dynamischen Raum oberer Zürichsee (dadurch werden in Pfäffikon zwei Wirtschaftsprüfer, zwei Treuhandexperten, ein Steuerexperte sowie vier weitere Mitarbeiter tätig sein). Unter dem Dach der CONVISA Holding AG vereinigen sich künftig ein kompetentes Team von Wirtschaftsprüfern (7 Personen), Steuer- (2) und Treuhandexperten (3), Rechtsanwältinnen (3) sowie Betriebsökonominnen (2) und Mitarbeitern mit Fachausweisen in den Bereichen Treuhand, Rechnungswesen, Mehrwertsteuern (5) und weitere versierte kaufmännisch ausgebildete Mitarbeiter « damit « unter Einbezug der Kooperation in Luzern mit sechs Mitarbeitern « hat die «CONVISA-Gruppe» total 50 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Ausblick/Erwartungen

2008 Aussichten gut «es herrscht

Bewegung und zur Zeit immer noch positive Grundstimmung « insbesondere auch bezüglich Immobilienprojekten mit entsprechend hohem Volumen und damit auch Beratungsbedarf « im Hinblick auf die neuen Vorschriften ab 1.1.2008 betr. neuem GmbH-Recht, Revisionsgesetz, IKS etc. werden zusätzliche Beratungsbedürfnisse abgedeckt werden können.

7. Seedamm Plaza, Pfäffikon/SZ

Zur Person/Unternehmung

Peter H. Ernst, Geschäftsführer der Hotel Seedamm AG, Pfäffikon SZ; Kongress-Hotelbetrieb mit 181 Vollzeitstellen verteilt auf 216 Mitarbeitende und 9 Lehrlinge in drei Sparten (Küche; Service und Hauswirtschaft) sowie jeweils 5 Praktikanten pro Jahr. Daneben werden Fachschulen mit diversen Projektarbeiten beauftragt. Dem Kongresshotel stehen 142 Zimmer, 3 Restaurants, 2 Bars, 7 Banketträume, 40 Kongress-, Seminar- oder Sitzungsräume zur Verfügung. Das Casino Zürichsee, das Marketing-Business Center sowie eine Bank sind Mieter von Räumlichkeiten des Seedamm Plaza.

Rückblick 2007

Bereits mit der Eröffnung von PULS, Bar & Lounge im November 2006 setzten wir für unsere Gäste ein Zeichen, dass es mit der Umsetzung unserer Visionen vorwärts geht. Unsere Restauration wurde neu konzipiert und erweitert.

Im Jahr 2007 werden voraussichtlich netto CHF 22,6 Mio erwirtschaftet, was einer Zunahme von 10% entspricht. Lässt man die Neueröffnung ausser Betracht, so entspricht die vergleichbare Umsatzsteigerung ca. 5% zum Vorjahr.

Mit gezielten Massnahmen im E-



Marketing für den Bereich «Leisure» (Freizeit und Vergnügen) konnte das Seedamm Plaza an Wochenenden und während den Ferienzeiten eine bessere Auslastung erwirken.

Personal/Lohnentwicklung

Es wurde im Jahr 2007 eine ganze Mitarbeiter-Crew für das Restaurant PUR (Küche + Service/28 Personen) eingestellt sowie 2 Verkäufer für den EventDome. Natürlich ziehen diese neuen Projekte auch eine Aufstockung von Teilzeit-Mitarbeitern mit sich. Für das Jahr 2008 wird sich der Mitarbeiterbestand halten können.

Die Löhne werden branchenüblich angepasst (LGAV-Gastgewerbe). Seit Frühjahr wurde ein Incentive-Programm für Mitarbeitende an der Front eingeführt, das monatlich zur Auszahlung kommt. Ab Stufe unteres Kader werden klare und messbare Zielvorgaben leistungsorientiert einmal jährlich ausbezahlt.

Ausblick/Erwartungen

Das Jahr 2008 wird ein Jahr der Prüfung. Einerseits ist es schwierig, Preiserhöhungen vorzunehmen, Vertrags- und Preisverhandlungen im Firmenbereich gestalten sich hart. Die Hypothekarkrise zeigt bereits erste Auswirkungen und manifestiert sich mit einem abgeschwächten Buchungsverhalten bei den Firmen aus vielen Wirtschaftszweigen.

Innovationskraft und der Ausbau von kreativen Dienstleistungen sind Voraussetzung für 08 um im hart umkämpften Markt mithalten zu können. Ebenfalls wird sich die Zimmerkapazität in der zweiten Jahreshälfte 08 im Grossraum Zürich massiv erhöhen.

Die bereits angekündigten Preiserhöhungen von Lieferanten sind massiv höher ausgefallen als erwartet, wobei die Firmenpreise

für das kommende Jahr bereits im April 2007 vertraglich festgehalten wurden.

Spezielles/Auszeichnungen

Mit der Eröffnung des Restaurant PUR und dem Neukonzept PUNTO konnte das Seedamm Plaza das Projekt «neue Gastronomie» erfolgreich abschliessen und errang damit hohe überregionale Anerkennung. Der Betrieb wurde im November 07 vom Forum Swiss Leadership mit dem HUMAN Award für Mitarbeiterführung, Innovation und positive Veränderung ausgezeichnet.

OMIDA AG, Küssnacht

Zur Person/Unternehmung

Hans-Peter Häfliger, Geschäftsführer der Schwabe-Gruppe Schweiz (beinhaltet Omida AG «Homöopathische Arzneimittel und Piniol AG « Therapie & Wellness-Produkte im Physiotherapie- und Fitnessbereich sowie Schwabe Pharma AG « Pflanzliche Heilmittel»); 75 Mitarbeiter; Frauenanteil über 50%; Schwabe-Gruppe als internationales Familienunternehmen mit insgesamt ca 3.000 Mitarbeitern und über Fr. 800 Mio. Umsatz.

Rückblick 2007

Gutes Jahr für die Schwabe-Gruppe Schweiz bei einem Umsatzzuwachs von 17%; dagegen wurde ein Minus von 18% bei der Sparte OMIDA Einzelmittel erwirtschaftet, als Folge der Streichung von Homöopathie aus der Grundversicherung. Der hohe Eurokurs hat den Import gewisser Produkte verteuert. Zudem wurde der Rohstoff Lactose teurer. Dennoch ist die Ertragslage erfreulich.

Ein starkes Wachstum konnte in der Sparte homöopathische Heilmittel für Tiere verzeichnet werden, wo-

mit auch im nächsten Geschäftsjahr gerechnet wird.

Nach wie vor ist die Komplementärmedizin aus der Grundversicherung

ausgeschlossen und sowohl der Bundesrat wie auch das Parlament ist gegen die Initiative «Ja zur Komplementärmedizin», wobei nun bürgerliche Politiker wohl trotzdem einen Gegenvorschlag andeuten. Dies vorwiegend aus drei Gründen: Wiederezulassung in die Grundversicherung, Erhaltung der Arzneimittelvielfalt und Definierung des Therapeutenberufs auf Bundesebene.

Personal/Lohnentwicklung

Schaffung von drei neuen Stellen, wobei vermehrt Spezialisten gesucht sind, welche jedoch immer schwieriger zu finden sind. Zudem wird ein KV-Lehrling ausgebildet und ein Ausbildungsplatz für eine Anlehre evaluiert. Für die Pharmabranche ist eine Lohnentwicklung von plus 3% vorgesehen.

Ausblick/Erwartungen

Erwartete Umsatzsteigerung der Schwabe-Gruppe Schweiz von über 10%; demgegenüber wird bei den rezeptfreien Produkten (OTC-Markt) im Gesamtmarkt nur von 1% ausgegangen; Die Preisentwicklung der Einzelheilmittel der Homöopathie sind gemäss Spezialitätenliste eingefroren. Weiter kann davon ausgegangen werden, dass sich die Konzentration durch Kettenbildung im Handel weiter fortsetzt; weitere Fusionen von KMU und Brands.

Ein Umsatzplus wird auch durch die Einführung des neuen Produktes «Umckaloabo» erwartet, welches ein sehr hohes Umsatzpotential hat.

Die Abstimmung im Herbst 2008 wird richtungweisend für die künf-



tigen Geschäftsjahre sein.

Die Auftragslage ist ausgezeichnet. Die Lohnaufträge nehmen zu. Die Preisentwicklung in der Komplementärmedizin wird wohl der Teuerung entsprechen, wobei auch der erhöhte Rohstoffpreis für Lactose (plus 30%) eine Verteuerung der Produkte mit sich bringen wird. Die Preise der Spezialitätenliste werden überprüft, wobei Preissenkungen in diesem Bereich erwartet werden.

Spezielles

Im Jahr 2007 konnte der SVS Auszeichnung sozial engagierte Firmen in Empfang genommen werden. Im 2008 wird die Bürofläche erweitert und auch die Fläche für Herstellungs- und Lagerräume soll durch Zukauf oder Miete erweitert werden.

A. Bruhin AG, Altendorf

Zur Person/Unternehmung

Heinz Winet, Geschäftsführer und Mitinhaber der A. Bruhin AG, Schaumstoff-Verarbeitung, Altendorf. Unser KMU-Unternehmen mit 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Teilzeit und Vollpensum ist in den Bereichen Isolationen, Polster, Verpackungen, Koffer, Techn. Anwendungen, Sport und Matratzen tätig.

Wir bilden keine Lehrlinge aus, bieten dafür jeweils einem Schüler (ein Berufseinführungsjahr) eine Stelle an.

Rückblick 2007

Rückblickend gehen wir von einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2007 aus. Wir konnten in einigen Geschäftsfeldern wiederum deutlich zulegen. Unsere Vielfalt von Produkten ist gefragt. Umsatzmässig werden wir ca. 6% zulegen, womit

wir erstmals in der Firmengeschichte die 5,5 Millionen Umsatzschwelle knacken werden. Sehr erfreulich verläuft auch die Vermietungssituation unserer neuen Liegenschaft an der Brügglistrasse 2 in Altendorf. Mit KMU-Factoring zieht demnächst ein neuer Mieter ein, womit total von ca. 98 Arbeitsplätzen in unserer Liegenschaft zu sprechen ist.

Personal/Lohnentwicklung

Im 2007 haben wir keine zusätzlichen Mitarbeiter eingestellt. Dank einem modernen Maschinenpark können wir je nach Auftrag noch weitere 5 % wachsen.

Schwieriger gestaltet sich die Personalrekrutierung im Kaderpersonalbereich für unsere Produktion. Wir stellen 2.5 % der Lohnsumme für leistungsbezogene individuelle Lohnerhöhungen bereit und entrichten eine Bonuszahlung an die entsprechenden Leistungsträger.

Grössere Sorgen bereiten allerdings die massiven Preissteigerungen von ca. 6 « 8 % auf dem Rohstoffmarkt. Für unser Unternehmen beträgt der Materialanteil ca. 45 % des Produktes, womit eine Erhöhung der Rohstoffpreise nur bedingt durch die weitere Optimierung der Produktion wettgemacht werden kann.

Ausblick/Erwartungen

Dank der guten, hoffentlich anhaltenden Wirtschaftslage blicken wir optimistisch in die Zukunft. Wir sehen in unseren vielfältigen Produkten nach wie vor Steigerungspotenzial. Zwei Bereiche gilt es besonders zu forcieren. Wenn die Wirtschaft läuft braucht es Verpackungen jeglicher Art. Im Matratzensektor sind wir mit ca. 5000 her-

gestellten Matratzen noch sehr klein, was bedeutet, dass für uns hier noch ein grosses Potential vorhanden ist.

Spezielles

Persönlich möchte ich meinen politischen Beitrag als CVP-Kantonsrat dazu verwenden, dass es unserem Kanton auch in Zukunft gut geht. Dabei geht es in naher Zukunft um einen erhöhten Einsatz bei der eidgenössischen Abstimmung zur Unternehmenssteuerreform II vom Februar 2008.

Schilliger Holz AG, Küssnacht am Rigi

Zur Person/Unternehmung

Ernest Schilliger, Geschäftsführer und Mitinhaber der Schilliger Holz AG seit 1861, Küssnacht am Rigi, Sägewerke und leistungsstarke Weiterverarbeitung in den Bereichen Trocknungsanlagen, Hobelwerke, Holzleimwerke, Plattenwerke und Druckimprägnierwerk. 180 Mitarbeiter.

Rückblick 2007

Die Auftragslage für die Schilliger Holz AG war dieses Jahr sehr gut. Die sehr schnell steigenden Rohstoffpreise zu Jahresbeginn konnten zum Teil weitergegeben werden. Die gute CHF-Euro-Parität leistet ebenfalls einen Beitrag an ein gutes Ergebnis. Sorgen bereitet der Dollar. Märkte im arabischen Raum können nicht zu anderen Währungen konvertieren, da die Landeswährung oft an den Dollar gebunden ist. Auf Ende Jahr rechnen wir mit einem Umsatzwachstum im einstelligen Prozentbereich und einem guten Ergebnis.

Personal/Lohnentwicklung

Trotz guter Auslastung wird



versucht, die Arbeitslast mit gleich bleibender Anzahl Beschäftigter zu bewältigen. Auf Grund des Gesamtarbeitsvertrages wird es eine Lohnerhöhung geben, welche zur Zeit noch ausgehandelt wird, wobei der Lohn zudem individuell und leistungsbezogen erhöht wird.

Ausblick/Erwartungen

Wir rechnen auch im nächsten Jahr mit einer guten Auslastung auf den CHF- und Euromärkten. Die Dollarmärkte werden allerdings weiter unter Druck geraten.

Mit einer Investition in ein neues Werk sollen die Produktions- und auch Logistikkosten weiter reduziert werden. «ber lange Sicht werden wir allerdings mit der guten Rohstoffversorgung in der Schweiz im Vorteil sein.

Mythencenter AG, Schwyz

Zur Person/Unternehmung

René Camenzind, Mitinhaber der Mythen-Center Holding AG, VR Präsident der Mythen-Center AG, des Einkaufszentrums «Mythen Center Schwyz», einem Shoppingcenter mit 56 Fachgeschäften, welche ca. 620 Arbeitnehmende beschäftigen.

Rückblick 2007

Da das Weihnachtsgeschäft bei unseren Detailhandelsbetrieben noch vor der Tür steht, sind meine Aussagen für das laufende Jahr mit Vorsicht zu geniessen. Es zeichnet sich aber ab, dass die Frequenzen und Umsätze aus dem Jahre 2006 grundsätzlich gehalten werden. Im Non-Food-Bereich gibt es Steigerungen. Der Food-Bereich dagegen spürte 2007 den enormen Preisdruck und die Konkurrenz. Dank unserem guten Mietermix und Gesamtangebot ist das Resultat trotz wachsen-

dem Konkurrenzumfeld zufrieden stellend.

Personal/Lohnentwicklung

Im Mythen-Center Schwyz sind unsere Mieter für ihr Personal und dessen Lohn als eigenständige Unternehmen verantwortlich, deshalb sind für mich Angaben zur Personal/Lohnentwicklung eher schwierig. Allerdings hat beispielsweise die Migros, der grösste Arbeitgeber im Mythen-Center Schwyz eine Lohnerhöhung von ca. 2% im Jahr 2008 in Aussicht gestellt.

Ausblick/Erwartungen

Auch aufgrund der positiven Zeichen aus der Wirtschaft sind unsere Erwartungen für 2008 eher gedämpft (Preis- und Konkurrenzdruck).

Es gilt jedoch zu beachten, dass der Anbietermarkt im Detailhandel regional aber wohl auch schweizweit übersättigt ist, vor allem im Bereich Lebensmittel. Drängen noch weitere Anbieter auf diesen bereits übersättigten Markt, wird es vor allem im Food-Bereich eng. Regional gesehen wird der Kuchen kurzfristig sicherlich nicht grösser, was zur Verkleinerung der zu verteilenden Kuchenstücke führt. Bestimmt bringt hier die Öffnung der Autobahn durchs Knonaueramt mittel- und langfristig eine Korrektur.

Regional sehe ich aber Entwicklungsmöglichkeiten vor allem im Bereich von Forschung & Entwicklung im Zusammenhang mit Hoch-/Spitzengien (Bio-, Computer- und Nanotechnologie, Optronik ect.) . Das Wintersried in Ibach-Seewen oder das Zeughaus in Seewen sowie das Bahnhofareal Brunnen etwa, würden sich als Standorte anbieten. Die

Anstrengungen bezüglich Ansiedlung von neuen Unternehmungen haben in diesem High-Tech-Sektor bestimmt mehr Erfolg.

Abschliessende Bemerkung

Die Gesprächsteilnehmer waren sich einig, dass das Jahr 2007 gut bis sehr gut einzuschätzen ist; mehrheitlich wurde nach durchschnittlichen ersten Monaten eine anhaltende Steigerung bis zum Ende des Jahres festgestellt.

Die anhaltend gute Weltwirtschaftslage, das zwar etwas erhöhte aber nach wie vor tiefe Zinsniveau und das Ausbleiben hoher Teuerungsraten werden weiterhin als gute Grundlagen für die Zukunft gesehen. Ein voraussichtlich moderat steigendes Zinsniveau wird verkraftet werden können. Die Importwirtschaft hat etwas mit dem schwachen Franken respektive mit dem sehr hohen Euro zu kämpfen, was aber durch die dadurch lukrativeren Exporte kompensiert werden könne. Hier wird im Jahr 2008 eine Korrektur erwartet. Insgesamt wird erwartet, dass sich die Wirtschaft anhaltend positiv entwickelt, wobei eine leichte Abschwächung des Wirtschaftswachstums erwartet wird.

Vermeint wurde darauf hingewiesen, dass sich die staatlichen Auflagen negativ auswirkten. Gefordert werden deshalb die Verringerung des staatlich Kostendrucks und des verordneten Administrativaufwandes.

Mitte November 2007

Roman Weber,
Geschäftsführer
H+I des Kantons Schwyz



Schwyzer Wirtschaft bleibt in Fahrt

Für das Jahr 2007 erwartet die Schwyzer Kantonalbank ein anhaltend kräftiges Wachstum des realen Bruttoinlandprodukts von 2,7 Prozent. Die Ausfuhren entwickelten sich in den ersten drei Quartalen sehr dynamisch. Bei den beiden bedeutendsten Schwyzer Exportbranchen konnten gegenüber der Vorjahresperiode kräftige Wachstumsraten verzeichnet werden: Bei der chemisch-pharmazeutischen Industrie war es ein Plus von 8,8 Prozent, bei der Investitionsgüterindustrie gar ein Plus von 15,8 Prozent. Das Gastgewerbe legte um 2,7 Prozent zu – dies vor allem dank einer Nachfragesteigerung durch ausländische Gäste. Auch das Holzgewerbe legte deutlich zu. Weniger dynamisch war das Wachstum im Baugewerbe (+ 0,4 Prozent) und im Dienstleistungssektor (+ 2,9 Prozent). Abgeschwächt hat sich der Finanzsektor: Betrug die Steigerung 2006 noch 6,3 Prozent, so betrug sie bis Ende September noch 3,2 Prozent. Für das Jahr 2008 rechnet die SZKB mit einer leichten Wachstumsverlangsamung. Hauptgrund dafür sei, dass sich das globale Konjunkturklima voraussichtlich leicht abkühle, weshalb mit einer reduzierten Nachfrage nach Schwyzer Exportgütern zu rechnen sei, heisst es in der «Schwyzer Wirtschaftsprognose, Herbst 2007».

Arbeitsmarkt ist ausgetrocknet

Nachdem die Schwyzer Wirtschaft bereits im Jahr 2006 die Arbeitskapazitäten deutlich ausgebaut hat, dürfte die Zahl der Erwerbstätigen im laufenden Jahr mit 1,9 Prozent noch einmal deutlich ansteigen. Die Arbeitslosenquote betrug in den ersten drei Quartalen 2007 durchschnittlich 1,5 Prozent und liegt damit um ein halbes Prozent unter der vergleichbaren Marke 2006. (Ende Oktober waren insgesamt 958 Arbeitslose registriert, was einer Quote von 1,3 Prozent entspricht.) Damit bewegt sich die Arbeitslosenquote im Kanton Schwyz deutlich unter dem gesamtschweizerischen Mittel. Der ausgetrocknete Arbeitsmarkt macht es für die Schwyzer Wirtschaft zunehmend schwierig, die Arbeitskapazitäten weiter auszubauen. Für das Jahr 2008 rechnet die Schwyzer Kantonalbank entsprechend mit einem schwächeren Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen.

Kühne+Nagel expandiert weiter

Der Logistik- und Speditionskonzern Kühne+Nagel übernimmt zwei Speditionsunternehmen in Deutschland und setzt damit seine Expansion im Landverkehrsgeschäft fort. Bei den gekauften Firmen handelt es sich um die

G.L.Kayser mit Sitz in Mainz sowie um die Cordes & Simon in Hagen in Nordrhein-Westfalen. Die beiden Firmen machen zusammen rund 220 Mio. Euro Umsatz und beschäftigen 1250 Mitarbeiter. Laut Konzernchef Klaus Herms ist dies ein «bedeutender Schritt bei der Verwirklichung der ehrgeizigen Wachstumsziele von Kühne+Nagel». Durch die Übernahmen werde nicht nur die Präsenz in Deutschland massgeblich gestärkt. Es handle sich auch um die ideale Plattform für den dynamischen Ausbau des Landverkehrsgeschäfts in Europa. Damit nähert sich der in Schindellegi domilizierte, weltweit tätige Speditionsriese dem «magischen» Umsatzziel von fünf Milliarden Franken im Landverkehrsgeschäft, welches für 2009 angepeilt wird. Die Bank-Vontobel schätzt den Kaufpreis auf rund 100 Mio. Franken für beide Unternehmen.

Kantonalbank schafft nachhaltig Mehrwert

Von den 24 Kantonalbanken schafften es in den vergangenen Jahren nur vier, ihr Kapital zu rentabilisieren und profitables Wachstum zu erzielen – unter anderem die Schwyzer Kantonalbank (SZKB). Dies zeigt eine aktuelle Studie des Zürcher Beratungsunternehmens IFBC. Die Studie untersuchte 40 Schweizer Finanzinstitute darauf, ob die Unternehmen unter dem Strich zumindest ihre Kapitalkosten erwirtschafteten. Dieser so genannte «positive Economic-Profit» wird ermittelt, indem vom bereinigten operativen Gewinn nach Steuern die Kosten für das investierte Kapital abgezogen werden. Laut Studie erwirtschaftete die SZKB in den Jahren 2000 bis 2006 im Durchschnitt drei Millionen Franken mehr als sie für das investierte Kapital zu bezahlen hatte. Die Studie belegt auch, dass bei vielen Banken die aktive Kapitalbewirtschaftung eine Schwachstelle ist. So haben viele Kantonalbanken mehr Eigenkapital angehäuft als sie für die Sicherheitsdeckung ihrer Geschäfte benötigen würden.

Ethik als wirtschaftlicher Erfolgsfaktor

Anfang November erschienen in Schwyz und Einsiedeln 110 Besucher zu den Unternehmengesprächen des Regional-Entwicklungsverbandes REV. Unter dem Titel «Macht Ethik erfolgreich?» vermittelte der bekannte Jesuitenpater Albert Ziegler praktisches Wissen humorvoll. Er kommt zum Schluss, dass ethisches Handeln und wirtschaftlicher Erfolg keineswegs eine Gegensatzpaar sein müssen. Es brauche fachliche Professionalität, persönliche Integrität und menschliche Sensibilität gegenüber

den Mitarbeitenden und gegenüber den Kunden. So gesehen werde Ethik zu einem Erfolgsfaktor. Ethik verlangt aber auch ein verantwortbares Unternehmensziel, verantwortbare Mittel und eine verantwortbare Verwendung des erzielten Ergebnisses. Das dritte Element betrifft die Beziehungen des Unternehmens mit seinem gesellschaftlichen Umfeld: Spannungsfeld Beruf und Familie, Dorfgemeinschaft oder globaler Wettbewerb. Zieglers Erfolgsrezept beim Publikum liegt in einer Kombination von ökonomisch und ethisch begründeten Weisheiten, prägnanten Beispielen aus einer langen Erfahrung, verständlicher Ausführung und einem herzlichen Humor.

2374 Personen auf Sozialhilfe angewiesen

Im Kanton Schwyz wächst die Zahl der Sozialhilfebezüger nicht mehr so schnell wie früher. 2006 haben 2374 Personen oder 1,7 Prozent der Gesamtbevölkerung Sozialhilfeleistungen bezogen. Das sind 31 Personen mehr als im Vorjahr. Damit hat sich zumindest das Wachstum auf + 3,1 Prozent abgebremst. Als wichtigste Ursachen werden Erwerbslosigkeit oder ein zu geringes Einkommen ausgemacht. In den städtischen Zentren ist die Quote am höchsten, was sich auch für den Kanton Schwyz belegen lässt. So werden überdurchschnittlich hohe Werte in Einsiedeln (2,5 Prozent), Lachen (2,1) und Schwyz (1,8) registriert. 2006 konnten insgesamt 427 Fälle abgeschlossen werden. Die Statistik zeigt, dass in 30,9 Prozent der Fälle die Bezüger ihren Lebensunterhalt wieder selber finanzieren konnten. 23,2 Prozent wechselten in eine Sozialversicherung und in 55,7 Prozent der Fälle dauerte die Unterstützung weniger als ein Jahr. Die stabile Konjunktur ermöglichte vielen Sozialhilfebezügern die Rückkehr ins Erwerbsleben. Für junge Erwachsene (18- bis 25-Jährige) ist die Situation weiterhin schwierig. 2006 betrug ihre Sozialhilfequote zwei Prozent. Relativ stark von 1,3 auf 1,5 Prozent gestiegen ist die Quote von Menschen in der letzten Erwerbsphase (56- bis 64-Jährige). Markant erhöhte sich die Sozialhilfequote (von 12,1 auf 13,1 Prozent) auch bei den Alleinerziehenden.

Neue Regionalpolitik ab 2008

Die regionalpolitischen Instrumente des Bundes sind seit ihrer «Geburt» in den frühen 70er Jahren einseitig auf bauliche Investitionen fokussiert worden. Die geltenden Erlasse werden durch das Bundesgesetz über Regionalpolitik vom 6. Oktober 2006 abgelöst und per 1.1.2008 in Kraft gesetzt. Jetzt unterbreitet die Regierung dem

Kantonsrat die Teilrevision des Gesetzes über die Wirtschaftsförderung, welche die Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes zum Inhalt hat. Es schafft Voraussetzungen, um die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Regionen zu stärken und deren Wertschöpfung zu erhöhen. Der Perimeter wird von den Berggebieten auf «ländliche Regionen» ausgeweitet, wodurch auch die March am Topf der zinslosen Darlehen teilhaben kann. Allerdings muss sich diese Region organisieren – entweder selber einen Regionalen Entwicklungsverband gründen oder sich einem bestehenden REV (Rigi-Mythen oder Einsiedeln) anschliessen. Im Rahmen der NRP erarbeitet der Kanton zusammen mit den REV's das Umsetzungsprogramm für die Förderperiode 2008–2011. Es dürfen in den kommenden vier Jahren bis zu zwölf Mio. Franken Bundesgelder erwartet werden. Der Kantonsrat wird in der Dezembersession über die Teilrevision beschliessen. Sie gilt als unbestritten und könnte ebenfalls per 1.1.2008 in Kraft gesetzt werden.

Erfolgreiche Zertifizierung für Mecana Umwelttechnik

Die Mecana Umwelttechnik AG hat im Oktober 2007 das Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2000 eingeführt. Damit kann das Unternehmen mit Sitz in Reichenburg die solide Marktstellung auch international weiter ausbauen und den Anforderungen auf lange Sicht entsprechen. Die Mecana, 1964 gegründet, bietet nachhaltige Lösungen im Bereich der Abwasserreinigung durch überzeugende Ideen und Praxis erprobte Produkte. Schwerpunkte sind die Planung von Neuanlagen und Sanierung bereits bestehender Abwasserreinigungsanlagen. Die neueste Innovation ist die Entwicklung der Polstoff-Drucktrommelfilter. Seit dem Management Buy-Out im Jahr 1999 hat die Mecana Umwelttechnik AG ihre Position mittels internationaler Kooperationen im Bereich Produkteentwicklung und Vertrieb gestärkt.

NaSE-Konkurs nun definitiv

Der Verwaltungsrat der Genossenschaft Nationale Skisprunganlage Eschbach (NaSE) hat am 25. Oktober die Bilanz beim Richter hinterlegt und die Konkursöffnung beantragt. Dieser Schritt wurde an der Generalversammlung von Mitte September bereits angekündigt. Die damals nochmals gewährte Frist, um eine Lösung in letzter Sekunde zu finden, hat keinen Erfolg gebracht.

Grösste Solaranlage in Rickenbach

In Rickenbach bei Schwyz wurde am 26. Oktober die grösste Solaranlage des Kantons Schwyz offiziell in Betrieb genommen. Sie deckt den Stall des Bauernbetriebes «Husmatt» von Meinrad Betschart mit 450 Megasol-Modulen auf einer Fläche von 600 Quadratmetern ein. Damit können jährlich 80 000 kWh Solarstrom produziert werden. Zwei Drittel davon gehen ins Netz des Elektrizitätswerkes des Bezirks Schwyz (EBS), ein Drittel dient dem Eigenbedarf des Biobetriebes. Der Anteil «grauer Energie», die zur Herstellung der Solarpaneels benötigt wird, soll innerhalb von zwei Jahren durch die Stromproduktion wieder ausgeglichen sein. Die Anlage kostete 650 000 Franken und wird sich innerhalb von 20 bis 22 Jahren amortisieren. Die Haltbarkeit ist für 50 Jahre garantiert, womit sich die Anlage nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch rechnet. Die Idee dazu entstand im Hitzesommer 2003.

Wirtschaftsforum war ein grosser Erfolg

Das 2. Wirtschaftsforum des Kantons Schwyz von Ende Oktober im MythenForum in Schwyz war mit 350 Teilnehmern ein eigentlicher Publikumsmagnet. Das Tagungsthema «Innovation als Wirtschaftsmotor» wurde von Regierungsrat Kurt Zibung eröffnet. Drei Referenten gaben Tipps für mehr Innovation im eigenen Betrieb: Ursula Reinold, Direktorin des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie; Roman Boutellier, Professor für Innovations- und Technologiemanagement an der ETH Zürich sowie Dirk Reich, Konzernleitungsmitglied und Leiter Kontraktlogistik bei Kühne + Nagel, Schindellegi. Boutellier plädierte in der anschliessenden Podiumsdiskussion dafür, dass man Menschen länger als bis 65 auf den Arbeitsmarkt zulassen sollte. Das enorme Wissen, das durch die Pensionierung brach gelegt werde, sei Gold wert. Das Wirtschaftsforum wird gemeinsam getragen vom Volkswirtschaftsdepartement, dem Handels- und Industrieverein H+I und dem kantonal Schwyzischen Gewerbeverband. Ziel der Veranstaltung ist es, eine Netzwerkplattform für Unternehmer zur Verfügung zu stellen, die gleichzeitig den Dialog zwischen Behörden und Wirtschaft ermöglicht. Das Interesse an dieser Veranstaltung macht deutlich, dass Unternehmer wie Politiker der wirtschaftlichen Innovationskraft grösste Bedeutung beimessen und diesen übergreifenden Austausch zu schätzen wissen.

Naturpark als Wirtschaftsmotor

Die Forschungsstelle für Freizeit, Tourismus und Land-

schaft der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) kommt in einer Vorstudie zum Schluss, dass im Kanton Schwyz ein regionaler Naturpark realisierbar ist. Dabei wird ein so genannter Basisperimeter favorisiert, welcher die Gemeinden Illgau, Muotathal, Riemenstalden sowie das Wägital umfasst. Er könnte durch verschiedene Erweiterungsvarianten ergänzt werden. Die Schaffung eines Naturparks – eines vom Bund verliehenen Labels – hat den Vorteil, dass Mehrwert geschaffen werden kann, woraus für Randregionen eine nachhaltige Existenzsicherung resultiert. Im Rahmen dieses vom Bund verliehenen Parklabels können lokale Produkte besser vermarktet werden, was Arbeitsplätze sichert und lokale Ressourcen nachhaltig bewirtschaftet. An die Schaffung eines Naturparks sind aber auch Bedingungen wie die Erhaltung schöner Landschaften, die Umweltbildung sowie die Förderung innovativer und umweltverträglicher Technologien geknüpft. Bisher sind landesweit rund 30 Parkprojekte eingereicht worden. Der Bund will schlussendlich etwa zehn bis zwölf ausscheiden und mit dem Label versehen. Die genannten Gemeinden sind nun aufgefordert, im Rahmen einer Vernehmlassung ihre Stellungnahme abzugeben. Der Kanton ist bereit, eine Machbarkeitsstudie mit maximal 50 000 Franken zu unterstützen.

Baubewilligung für Hornbach

Der Gemeinderat Galgenen hat das Grossprojekt der Firma Hornbach Baumarkt (Schweiz) AG mit Auflagen bewilligt. Damit wurde eine wichtige Hürde für die Realisierung des geplanten Bau- und Gartenmarktes auf dem Gelände der ehemaligen Sägerei Hegner an der Kantonsstrasse genommen. Gleichzeitig hat der Gemeinderat die eingegangenen Einsprachen, die nicht zurückgezogen oder bereinigt wurden, abgewiesen. Nun bleibt noch die 20-tägige Beschwerdefrist (sie läuft Anfang Dezember aus) abzuwarten. Falls diese nicht genutzt wird, können auf dem 32 000 Quadratmeter grossen Gelände schon 2008 die Bagger auffahren. Geplant ist ein 180 Meter langer, zwölf Meter hoher und 82 Meter breiter Baukörper mit hohem Glasanteil. Auf einer Gesamtverkaufsfläche von 16 000 Quadratmetern sollen über 50 000 verschiedene Artikel angeboten werden. Es werden rund 120 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Die Wirtschaftsmeldungen wurden aus Beiträgen im Bote der Urschweiz, dem Einsiedler Anzeiger, dem Höfner Volksblatt und dem March Anzeiger zusammengestellt.



Präsidentialadresse von Ruedi Reichmuth anlässlich GV 2007 vom 15.10.07 in Brunnen

Sehr geehrte Damen und Herren

Im vergangenen Jahr bis heute dürfen wir viele positive wirtschaftliche Zeichen sehen. Nach langer Phase von wechselhaftem Konjunkturerwetter durfte konstatiert werden, dass die positive Entwicklung nicht nur ein Strohfeuer wie im Jahr 2000, sondern eine tragfähige Grundlage hat.

Konjunktur

Wie bereits in der Vergangenheit betont, vermag die Kantonalschwyzerische Wirtschaft dank ihrer gewerblichen Struktur und Vielfalt auch Konjunkturdellen relativ gut auszuglätten. Andererseits sind die positiven Signale nicht gleich steil wirksam, wie in der grossindustriellen Landschaft. Wir sind uns aber sicher alle bewusst, dass die Wirtschaft im Kanton Schwyz je länger je mehr mit der nationalen und auch internationalen Entwicklung verbunden und damit auch abhängig ist. Gemäss SECO hat sich der weltwirtschaftliche Aufschwung im ersten Halbjahr 2007 nur wenig verlangsamt. Die seit August eingetretenen Verunsicherungen an den Finanzmärkten (Krise auf den Kreditmärkten) haben die Risiken für eine Verlangsamung des Aufschwunges erhöht. Man geht jedoch davon aus dass die grundsätzlich gesunde Verfassung der Weltwirtschaft die negativen Auswirkungen der aktuellen Schwierigkeiten an den Finanzmärkten auf die Konjunktur relativ begrenzt halten und die weitere Expansion der Weltwirtschaft nicht ernsthaft gefährden wird. Obwohl in den meisten europäischen Ländern der Aufschwung im ersten Halbjahr 2007 etwas an Schwung verloren hat,

war die konjunkturelle Entwicklung in der Schweiz bisher sehr positiv. Das Wirtschaftswachstum wurde im ersten Halbjahr von vielen Sektoren gestützt, insbesondere von der Industrie, dem Handel und dem Finanzsektor. Aufgrund der lebhaften Konjunktorentwicklung im ersten Halbjahr 2007 hat die Expertengruppe des Bundes ihre Wachstumsprognose für dieses Jahr auf 2,6% (von bisher 2,3%) erhöht. Unter der Voraussetzung, dass sich die Weltkonjunktur nicht rezessiv verhalten wird und damit unter Betonung der internationalen Vernetzung und Abhängigkeiten geht das SECO im nächsten Jahr, trotz der Annahme von weniger günstigen Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten, für die Schweizerische Konjunktur zwar von einer Verlangsamung, aber doch von einem soliden Wachstumskurs aus. Die Expertengruppe des Bundes rechnet für 2008 mit einem BIP-Wachstum von 1,9%.

Das SECO hat unlängst festgehalten, dass das Wachstum der Beschäftigung (in Vollzeitäquivalenten) im Jahr 2007 mit +2,1% noch leicht höher als in den früheren Prognosen erwartet, sein wird. Ein solches Beschäftigungswachstum bedeutet letztlich rund 55 000 zusätzliche vollzeitäquivalente Beschäftigten zwischen Ende 2006 und Ende 2007.

Hauptrisiken für die positive Konjunktorentwicklung

Ein zentrales Risiko für diese positive Konjunktorentwicklung liegt in einer Verschärfung der Krise an den internationalen Kreditmärkten. Als weiteres Risiko wird seitens der Expertengruppe die Entwicklung der

Energiepreise, namentlich der stark gestiegenen Erdölpreise angesehen. Je länger je mehr wird in diesem Zusammenhang die Effizienzfrage – im Vordergrund die Energie-Effizienz eine bedeutende Rolle spielen. Insofern sind alle Unternehmer aufgefordert, sich früh genug diesbezüglich auszurichten, damit einerseits kostenseitig, allenfalls aber auch produktseitig entsprechende Vorkehrungen umgesetzt werden können.

Innenpolitisch

Innenpolitisch gilt es aber nach wie vor, optimale Strukturen zu gestalten, damit weniger Leerläufe, weniger unproduktive und unnötige Zeitverluste und damit letztlich weniger unnötige Belastungen für den Bürger und die Wirtschaft bestehen. Ein für die Unternehmerschaft wichtiger und richtiger Schritt wird im nächsten Jahr auf Bundesebene erfolgen.

Ja zur Unternehmenssteuerreform II

Die im Februar 2008 zur Abstimmung gelangende Unternehmenssteuerreform II verdient Ihre Unterstützung, da damit weitere Hemmschuhe oder eben Bleikugeln abgeschüttelt werden können.

Diese Steuerreform stützt die kleineren und mittleren Unternehmen mit drei Säulen.

- a) Die Doppelbesteuerung der Gewinne wird gemildert
- b) Durch Abbau der steuerlichen Hindernisse sollen Erleichterungen bei der Nachfolgeregelung für KMUs geschaffen werden
- c) Als weitere Massnahmen besteht die Möglichkeit zur



Anrechnung von Gewinn an Kapitalsteuern auf Kantons-ebene, die Einführung des Kapitaleinlageprinzips zur steuerfreien Rückzahlung von zusätzlichem Eigenkapital sowie die Lockerung des Beteiligungsabzugs.

Es ist logisch, dass die Erhaltung eines leistungsfähigen Staates und damit letztlich auch die Erhaltung von guten Sozialwerken zwingend ein international wettbewerbsfähiges steuerliches Umfeld für Unternehmen und für die Bewohner voraussetzt. Dabei ist aber auch wichtig, dass die Schweiz wahrgenommen – und zwar korrekt wahrgenommen – wird. Die Unternehmenssteuerreform II zur wirksamen Entlastung der Klein- und Mittelbetriebe in der Schweiz bildet hierfür ein weiteres wichtiges Element.

Gespräche mit Regierung

Der H+I konnte im letzten Jahr verschiedene Gespräche mit Vertretern der Regierung führen. So konnten mit den Regierungsräten Zibung und Reuteler unter Einbezug des Staatsschreibers Gander die Gebührenentwicklungen im Bereich Grundbuch und im Bereich der BVG- und Stiftungsaufsicht eingehend besprochen werden. Daneben wurde auch die Frage der Imagebildung und Imagepflege unseres Kantons nach Innen gegenüber den eigenen Einwohnern wie aber auch nach aussen gegenüber den anderen Kantonen und dem Ausland eingehend diskutiert. Es wurde vereinbart, diese Themen aufzuarbeiten und bei späteren Besprechungen wieder zu aktualisieren.

Gespräch mit Finanzchef und Steuerverwaltung

Zudem fand auch die – zwischenzeitlich fast schon traditionelle – Besprechung mit dem Finanzchef Georg Hess und der Spitze der Steuerverwaltung statt. Man darf feststellen, dass die Bestrebungen der Verwaltung positiv auffallen und man grundsätzlich auf dem richtigen Weg ist. Die verschiedensten Anliegen und Anregungen konnten jedoch eingehend diskutiert werden. Wesentliche Erkenntnis aus diesem Gespräch ist für die Unternehmerschaft im Kanton Schwyz die Aussage, dass die vom Finanzchef seinerzeit in Zweifel gezogene kantonale Entlastung der Dividendenbesteuerung heute voll und ganz von ihm und der Steuerverwaltung gestützt und allenfalls erst im Rahmen der auf 2010 geplanten Steuer-Teilrevision angepasst wird. Insofern sollte in den nächsten drei Jahren für die Planung von Ausschüttungen, welche letztlich – wie schon bei der Unternehmensteuerreform II vermerkt – ein wichtiger Bestandteil der Nachfolgeplanung darstellt, genügend Sicherheit bestehen. Ich komme zum Schluss und möchte Ihnen noch ein paar – thematisch nicht geordnet und zudem nicht nur ernstgemeinte Gedanken und Bilder mitgeben.

Wahlen

Ich will Ihnen keine Wahlempfehlungen abgeben, da die meisten bereits gewählt haben und ohnehin alle wissen, welcher Kandidat oder welche Kandidatin gut für die Unternehmerschaft im Kanton Schwyz ist. Die bei jeden Wahlen beobachtbare Zunahme der Werbebotschaften in Plakaten, Leserbriefen und sonstigen Aktionen ist aber tatsächlich erschreckend.

Lohnforderungen

Zur Zeit werden gewerkschaftsseitig die Lohnforderungen in den Himmel geschraubt. Dabei wird einmal mehr übersehen, dass Pauschalforderungen der Sache nicht gerecht werden. Es gibt tatsächlich Branchen und Gebiete, welche einen Nachholbedarf in den Löhnen haben. Gerade im Kanton Schwyz wurden jedoch auch in den eher schwierigen Zeiten Lohnanpassungen gewährt, so dass mehrheitlich keine offensichtliche Lohnlücke besteht. Mit pauschalen übertriebenen Forderungen kann eine positive Entwicklung und eine volle Fahrt verhindert werden, was aber letztlich der Arbeitnehmerschaft schadet.

Falls man aber dann doch volle Fahrt aufnehmen kann, muss man sich vorsehen vor abrupten Bremsen. Unabhängig auf welchem Gefährt oder Ross man sitzt – weitsichtiges unternehmerisches Agieren ist immer gefragt. Behalten Sie bei all Ihren Unternehmungen und Plänen das Gleichgewicht! Auch dies eine Binsenwahrheit für das erfolgreiche Wirtschaften. Ganz zum Schluss der Hinweis: Sägen Sie nie am eigenen Ast! Dies gilt für alle Sozialpartner, d.h. sowohl für die Unternehmer als auch für die Arbeitgeberschaft und zudem auch für den Staat – denn letztlich bestehen gegenseitige Abhängigkeiten und nur gemeinsam bringt man Prosperität. In diesem Sinn wünsche Ich Ihnen ein erfolgreiches Jahr und danke herzlich für Ihr Engagement dem H+I gegenüber. Zudem danke ich auch meiner Vorstandskollegin und Kollegen und dem Geschäftsführer Roman Weber für ihren Input und ihr kollegiales Mitwirken herzlich.

Ruedi Reichmuth, Präsident
H+I Kt. Schwyz

Grosshandelspreise (Basis Mai 2003 = 100)

Gesamtangebot

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
2005	101,2	101,6	101,8	102,2	101,9	101,6	102,1	102,3	102,9	103,0	102,6	102,7
2006	102,9	103,3	103,4	104,2	104,8	104,8	105,0	105,5	105,5	105,4	105,4	105,4
2007	105,2	105,5	105,9	106,8	107,8	107,8	108,0	108,3	108,0	Wird in Nov. Ausgabe veröffentlicht		
*	+2,2%	+2,2%	+2,4%	+2,6%	+2,8%	+2,8%	+2,8%	+2,7%	+2,4%	+2,4%	+2,8%	+2,6%

Produzentenpreise

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
2005	101,3	101,6	101,7	102,0	100,8	101,7	101,9	102,1	102,6	102,7	102,7	102,7
2006	102,8	103,1	103,2	103,9	104,2	104,4	104,5	104,7	104,7	104,8	104,8	104,8
2007	104,6	105,2	105,4	106,1	107,0	107,0	107,1	107,4	107,4	Wird in Nov. Ausgabe veröffentlicht		

Importpreise

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
2005	100,9	101,5	102,1	102,6	102,2	101,4	102,4	102,7	103,5	103,5	102,3	102,6
2006	103,1	103,5	103,7	104,7	106,0	105,7	106,0	106,9	107,0	106,7	106,5	106,5
2007	106,3	106,2	106,8	108,2	109,4	109,3	109,7	110,0	109,3	Wird in Nov. Ausgabe veröffentlicht		

Konsumentenpreise (Basis Mai 2000 = 100)

Totalindex

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
2005	103,7	103,9	104,2	105,0	104,9	104,7	104,1	104,3	104,7	105,7	105,4	105,2
2006	105,0	105,4	105,3	106,2	106,4	106,3	105,6	105,8	105,6	105,9	105,9	105,9
2007	105,2	105,4	105,4	106,6	106,9	107,0	106,4	106,3	106,4	107,3		
*	+0,1%	+0,0%	+0,2%	+0,5%	+0,5%	+0,6%	+0,7%	+0,4%	+0,7%	+1,3%	+0,5%	+0,6%

Gewichtung in %	2006							2007								
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.

Monatsindex (Mai 2000 = 100)

		100	106,3	105,6	105,8	105,6	105,9	105,9	105,9	105,2	105,4	105,4	106,6	106,9	107,0	106,4	106,3	106,4	107,3
Nach Gruppen von Gütern und Dienstleistungen	Totalindex	100	106,3	105,6	105,8	105,6	105,9	105,9	105,9	105,2	105,4	105,4	106,6	106,9	107,0	106,4	106,3	106,4	107,3
	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	10,998	105,4	105,1	105,4	106,5	105,0	104,5	104,5	105,5	105,4	104,8	105,6	105,1	105,7	105,4	105,5	105,7	106,1
	Alkoholische Getränke und Tabak	1,962	115,6	115,6	115,6	115,6	115,6	115,6	115,9	115,9	115,9	117,6	117,6	117,6	118,5	118,5	118,5	119,0	119,0
	Bekleidung und Schuhe	4,259	98,9	82,3	82,3	82,3	98,6	98,6	98,6	81,0	81,0	81,0	97,8	97,8	97,8	84,9	84,9	84,9	101,2
	Wohnen und Energie	25,175	111,4	111,8	112,1	111,7	111,6	111,8	111,8	111,1	112,2	112,3	112,9	113,6	113,7	114,0	114,0	114,3	114,5
	Hausrat und laufende Haushaltung	4,335	101,9	101,9	101,9	101,4	101,4	101,4	102,0	102,0	102,0	101,9	101,9	101,9	102,0	102,0	102,0	101,9	101,9
	Gesundheitspflege	16,666	103,8	103,2	103,2	103,2	103,1	103,1	103,1	103,2	103,2	103,2	103,3	103,3	103,3	103,3	103,3	103,3	103,2
	Verkehr	10,286	109,7	110,7	111,5	109,6	107,8	107,4	107,3	107,4	106,9	108,1	109,4	110,6	111,3	111,4	110,3	110,1	110,2
	Nachrichtenübermittlung	2,636	84,8	84,8	84,8	84,8	84,8	84,8	84,7	84,7	84,7	84,3	82,7	82,1	82,1	82,0	81,9	81,9	81,9
	Freizeit und Kultur	9,242	99,4	99,4	99,4	99,0	99,0	99,0	99,1	99,1	99,1	98,9	99,1	99,1	98,7	98,6	98,6	98,7	98,7
	Erziehung und Unterricht	0,663	108,5	108,5	108,5	110,2	110,2	110,2	110,4	110,4	110,4	110,4	110,4	110,4	110,4	110,4	110,4	111,5	111,5
	Restaurants und Hotels	9,009	110,2	110,1	110,1	110,1	109,7	109,7	109,7	111,8	111,8	111,8	111,8	111,8	111,8	111,2	111,2	111,2	111,3
	Sonstige Waren und Dienstleistungen	4,769	109,3	109,3	109,1	109,1	109,1	109,1	109,1	108,6	109,1	109,1	109,1	109,3	109,3	109,3	109,4	109,4	109,4
Nach Herkunft und Art	Inlandgüter	73,222	106,7	106,6	106,7	106,8	106,7	106,8	106,8	107,1	107,4	107,4	107,6	107,7	107,8	107,6	107,6	107,7	107,8
	Auslandgüter	26,778	105,2	102,8	103,2	102,0	103,7	103,2	103,2	99,9	99,9	100,2	103,9	104,4	104,6	102,8	102,4	102,7	105,6
	Waren	43,702	104,4	102,6	102,8	102,3	103,2	102,8	102,8	100,8	100,8	100,9	103,5	103,7	104,0	102,7	102,4	102,6	104,6
	Dienstleistungen	56,298	107,9	108,0	108,1	108,2	108,0	108,3	108,3	108,6	109,0	109,0	109,1	109,4	109,4	109,3	109,3	109,4	109,3

* Veränderungen gegenüber Vorjahr

Die neuesten Zahlen der Grosshandels- und Konsumentenpreise erhalten Sie jederzeit ab Tonband 0900 55 66 55, Telex 129 oder <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/05.html>

Berufsweltmeisterschaft: Die Schweiz bleibt an der Weltspitze

sav. Das Schweizer Team mit 40 jungen Berufsfachkräften - darunter 6 Frauen - belegte in der Nationenwertung den dritten Platz hinter Südkorea und Brasilien und vor Singapur und Australien. An den Berufsweltmeisterschaften vor zwei Jahren in Helsinki und vor vier Jahren in St. Gallen hatte die Schweiz jeweils den ersten Platz erkämpft.

Insgesamt gewannen die Schweizerinnen und Schweizer im japanischen Shizuoka fünf Gold-, sieben Silber- und fünf Bronzemedailles sowie 18 Diplome. Damit bildeten sie klar das beste Team Europas. Mit seinen Leistungen macht es beste Werbung für die Leistungsfähigkeit des dualen Berufsbildungssystems in der Schweiz. Die 39. Berufswelt-

meisterschaft wurde vom 15. bis 18. November durchgeführt. Die über 800 Teilnehmenden, die nicht älter waren als 22 Jahre, stammten aus 46 Nationen und massen sich in 38 verschiedenen Berufen. Die am 23. November aus Japan zurückgekehrte Schweizer Delegation wurde im Zürcher Flughafen von Bundesrätin Doris Leuthard begrüsst.

Neue AHV-Nummer wird per 1. Juli 2008 eingeführt

sav. Die Einführung und Verwendung der neuen AHV-Nummer machte Anpassungen auf Verordnungsstufe nötig. Der Bundesrat beschloss daher die erforderlichen Änderungen, welche gleichzeitig mit den Änderungen des AHV-Gesetzes auf den 1. Dezember 2007 in Kraft treten. Somit kann die Umstellung auf die neue 13-stellige AHV-Nummer wie geplant am 1. Juli 2008 erfolgen. Die Arbeitgeber werden im zweiten Semester 2008 von ihrer Ausgleichskasse kontak-

tiert und mit den neuen Nummern ihrer Angestellten versorgt werden. Sie sollten sicherstellen, dass ihre Lohnprogramme ab 1. Juli 2008 mit 13-stelligen AHV-Nummern umgehen können.

Bei der Einführung der neuen AHV-Nummer wird die bisherige graue AHV-Karte durch einen neuen AHV-Ausweis ersetzt. Dieser wird in der Regel nur einmal ausgestellt und hat das Format einer Kreditkarte. Daneben trägt er den aktuellen Anforderungen des Datenschutzes

Rechnung, indem er nur noch den Namen, den Vornamen, das Geburtsdatum sowie die neue AHV-Nummer enthält.

Das Merkblatt sowie weitere Informationen für Arbeitgeber und Versicherte sind erhältlich unter:

<http://www.bsv.admin.ch/themen/ahv/00014/index.html?lang=de>

www.ahv-iv.info (Rubrik «Neue AHV-Nummer»).

Schweizer Steuersouveränität nicht verhandelbar

es. Wie das der EU-Kommission im März 2006 übergebene Rechtsgutachten des Bundesrates darlegt, fallen die kritisierten kantonalen Steuerregimes nicht unter den Geltungsbereich des Freihandelsabkommens und haben keinen Einfluss auf den grenzüberschreitenden Warenverkehr. Die kantonalen Steuerregimes gelten für ausländische und inländische Firmen gleichermassen. Ein Steuerwettbewerb auf nationaler und internationaler Ebene hat positive volkswirtschaftliche Auswirkungen und ist zu begrüßen. Er ist Ausdruck von unterschiedlichen nationalen Präferenzen in der Bereitstellung öffentlicher Leistungen. Er findet

nicht nur innerhalb Europas, sondern auch auf globaler Ebene statt. Für kleine Länder wie die Schweiz ist der globale Steuerwettbewerb von besonderer Bedeutung. Eine massvolle Besteuerung ist ein zentraler Faktor der Standortattraktivität. Der Dialog mit der EU soll die Schweiz nicht daran hindern, mit autonomen Massnahmen den Steuerstandort Schweiz weiter zu optimieren.

In der Schweiz hat eine Vielzahl von Unternehmen den Status einer Holding-, Verwaltungs- oder Gemischten Gesellschaft. Dabei handelt es sich überwiegend um Schweizer Firmen, die auf alle Kantone und über alle Branchen hinweg verteilt sind. Die-

se Gesellschaften haben eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung. Sie bieten hochwertige Arbeitsplätze, sind bedeutende Auftraggeber für Drittfirmen und ermöglichen nicht zuletzt auch beträchtliche Steuereinnahmen für Bund, Kantone und Gemeinden. Die Schweiz ist ein souveräner Staat und nicht Mitglied der EU oder des EWR. Die Souveränität gilt auch im Hinblick auf Steuerlegislation und Wettbewerbsrecht. Die Schweiz ist diesbezüglich keine vertraglichen oder politischen Verpflichtungen gegenüber der EU eingegangen. Extraterritoriale Ansprüche der EU sind deshalb dezidiert zurückzuweisen.

Unternehmenssteuerreform II: Das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft, die KMU, profitieren

cp. Am 24. Februar 2008 stimmt das Schweizer Volk über die sogenannte Unternehmenssteuer II (USTR II) ab. Mit klaren Mehrheiten (Nationalrat 123:70; Ständerat 35:8) hiess das Parlament im Frühjahr die Reform gut. Dagegen ergriff die SP das Referendum. Um was geht es?

Erstens: Die wirtschaftliche Doppelbelastung engagierter KMU-Eigentümer soll gezielt vermindert werden. Heute wird der erwirtschaftete Gewinn zuerst auf Stufe Unternehmen besteuert. Danach wird der ausgeschüttete Gewinn – also der gleiche bereits versteuerte Franken – erneut beim Eigentümer nochmals voll besteuert. Wegen dieser Doppelbelastung ist die Schweiz bezüglich Dividendenbesteuerung im internationalen Vergleich der 30 OECD-Staaten auf

den 28. Platz abgerutscht. Deshalb wird eine Teilbesteuerung der Dividende vorgeschlagen. Inhaber von Beteiligungen sollen bei einer Mindestbeteiligung von 10% am Unternehmenskapital dadurch entlastet werden, dass Dividenden künftig zu 60% im Privatvermögen und zu 50% im Geschäftsvermögen besteuert werden.

Zweitens: Heute schulden Unternehmen eine Kapitalsteuer. Dies selbst dann, wenn sie Verluste erleiden. Erhoben wird diese Kapitalsteuer auf dem Eigenkapital. Der Steuersatz bewegt sich je nach Kanton zwischen 0,3 und 7 Promille. Auf Stufe Bund ist die Kapitalsteuer bereits seit 1997 abgeschafft. Deshalb sollen mit der USTR II die Kantone die Möglichkeit erhalten, die

Gewinnsteuer auf die Kapitalsteuer anzurechnen.

Drittens: Viele steuerliche Regelungen behindern heute die Anpassung der Organisationsstruktur der Gewerbebetriebe. Zu denken ist etwa an Liquidationen, Ersatzbeschaffungen, Bewertungsfragen im Geschäftsvermögen, Übertragen von Liegenschaften und der Besteuerung stiller Reserven bei Erbteilung. Bei all diesen Ärgernissen sieht die USTR II eine Neuregelung vor. Diese orientiert sich am Grundsatz, dass Umstrukturierungen nicht durch steuerliche Fehlanreize behindert werden dürfen. Gefördert und gestärkt werden mit der USTR II nicht in erster Linie Grossbetriebe und -aktionäre sondern vor allem unsere KMU-Betriebe.

Voranschlag 2008: erneuter Schuldenanstieg

es. Das Parlament wird sich in der Wintersession mit dem Voranschlag 2008 befassen. Trotz guter Konjunktur werden die Bundesschulden nach zwei Jahren des leichten Abbaus wieder deutlich ansteigen. Verantwortlich dafür sind hohe ausserordentliche Ausgaben von 5,2 Mrd. Franken, die nicht der Schuldenbremse unterstehen. Die ordentlichen Ausgaben sollen 2008 um 3,1 Prozent ansteigen, was nur leicht unter dem erwarteten Wirtschaftswachstum von 3,4 Prozent, aber klar über der Teuerung liegt.

Dank günstiger Wirtschaftslage sollen die Einnahmen gemäss Voranschlag um fast 2 Mrd. Franken zulegen. Dazu trägt die Wirtschaft

massgeblich bei: Bei der Gewinnsteuer ist ein Zuwachs von nahezu 20 Prozent geplant. Bei der Mehrwertsteuer hat die Wirtschaft bei erwarteten Erträgen von über 20 Mrd. Franken eine Taxe occulte von gegen 7 Mrd. Franken zu tragen.

Nur dank den Entlastungsprogrammen 2003 und 2004 konnte der Bundeshaushalt die Verschuldung 2005 und 2006 abbauen. Weitere Anstrengungen sind dringend notwendig, um die Ausgaben- und Schuldenspirale der 90er-Jahre zu stoppen. Die konjunkturell bedingt kräftig sprudelnden Einnahmen vermögen den Bundeshaushalt allein nicht ins Gleichgewicht zu bringen. Statt das Ausgabenwachstum an

das Wirtschaftswachstum zu koppeln, soll dieses an der Teuerung ausgerichtet werden.

Um mittelfristig das Ausgabenwachstum auf einen nachhaltigen Pfad zu führen, braucht es die vom Bundesrat geplante systematische Aufgabenüberprüfung. Diese muss an erster Stelle die staatlichen Sozialversicherungen betreffen; hier besteht der grösste Handlungsbedarf. Entsprechende Weichenstellungen müssen mit dem Legislaturfinanzplan im Februar 2008 erfolgen. Ferner sollte die Schuldenbremse rasch um die vom Bundesrat geplante Ergänzungsregel erweitert werden.

Tragfähiger Kompromiss-Vorschlag für die IV-Finanzierung

sav. Die ständerätliche Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK-SR) hat an ihrer Sitzung vom 8. November 2007 einen Vorschlag für die finanzielle Sanierung der IV erarbeitet, der wichtige Forderungen des Schweizerischen Arbeitgeberverbands aufnimmt. Eine auf 7 Jahre befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer soll die Betriebsrechnung der IV, die heute jährliche Defizite von CHF 1.5 Mrd. schreibt, wieder ins Gleichgewicht bringen. Auf zusätzliche

Lohnprozente wird – gemäss einer zentralen Forderung der Arbeitgeber – verzichtet. Der Position des Arbeitgeberverbands entspricht auch der Vorschlag, den AHV- vom IV-Fonds zu trennen und den IV-Fonds mit CHF 5 Mrd. Startkapital auszustatten. Jedoch wurde auf die Streichung der IV-Schuld gegenüber dem AHV-Fonds verzichtet, weil dagegen unüberwindbare politische Widerstände erwartet werden. Eine Teilentlastung der IV-Rechnung soll dadurch erreicht

werden, dass die Verzinsung der IV-Schuld zu zwei Dritteln dem Bund überbunden wird.

Um eine Gesamtlösung zu erreichen, sieht die SGK-SR die Verknüpfung der MwSt-Erhöpfung mit der Schaffung des selbständigen IV-Fonds vor. Zudem will sie den Bundesrat beauftragen, bis 2012 eine 6. IV-Revision vorzulegen, um je nach Entwicklung der Ausgaben leistungsseitig weitere Korrekturmassnahmen vorzunehmen.

Differenzierte Lohnstrukturen für eine vielfältige Wirtschaft

sav. Das Bundesamt für Statistik hat die ersten Ergebnisse der Lohnstrukturerhebung 2006 vorgestellt. Der gesamtwirtschaftliche Medianlohn ist innert zwei Jahren um 2.3 Prozent auf CHF 5674 angestiegen, wobei wie bisher grosse Unterschiede zwischen den Branchen und Regionen bestehen. Die eher moderate Lohnentwicklung war wachstumsfördernd, weil sich so die Konkurrenzfähigkeit der schweizerischen Unternehmungen im Bereich der Arbeitskosten verbesserte. Zwischen Lohnentwicklung und Beschäftigungsentwicklung besteht zudem ein gewisser Trade-off. Die Schweiz hat stärker auf die Beschäftigung gesetzt, was sowohl wirtschafts- als auch sozialpolitisch positiv ist.

Die in der LSE 06 ausgewie-

senen Lohn Differenzen zwischen den Branchen sind erheblich, haben aber seit 2004 nicht wesentlich zugenommen. Sie sind Ausdruck der grossen Vielfalt der schweizerischen Wirtschaft und dürfen als Zeichen eines gut funktionierenden Arbeitsmarkts gewertet werden. Insbesondere die enge Korrelation zwischen dem Lohnniveau und der Wertschöpfungsstärke der einzelnen Branchen ist ökonomisch richtig. Entgegen den Behauptungen der Arbeitnehmerverbände hat sich die Lohnschere in den letzten Jahren nicht stark geöffnet. Das Verhältnis zwischen den obersten und den untersten 10 Prozent der Löhne hat von 2000 bis 2006 nur von 2.6 auf 2.7 zugenommen. Mit dieser gesamtwirtschaftlichen Lohnspreizung liegt die Schweiz

deutlich unter dem Durchschnitt der OECD-Staaten.

Zwischen 2004 und 2006 sind die Löhne der Ausländer in allen Bewilligungskategorien gestiegen: Um CHF 132 bei den Grenzgängern, um CHF 233 bei den Aufenthaltlern und am stärksten, nämlich um CHF 413, bei den Kurzaufenthaltern. Betrachtet man nur jene Arbeitnehmende, die im Oktober 2006 noch weniger als 1 Jahr an der jeweiligen Stelle waren, ist der Lohnanstieg sogar noch ausgeprägter. Von einem allgemeinen «Lohndumping-Risiko» kann angesichts dieser Werte sicher nicht gesprochen werden.

Mehr zum Thema siehe:
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/04.html>

Führung und Überblick

Es gibt auf allen Gebieten die Gefahr, vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr zu sehen. Wie behalte ich in der heute so schnelllebigen Zeit den in jeder Unternehmung erforderlichen Überblick, ist deshalb die zentrale Frage, die sich jeder zur Führung Berufene stellen muss? Oder gehören Sie zu den Führungspersönlichkeiten, die sich eher mit Details befassen, weil ihnen eben die Liebe zum Detail sehr wichtig ist? Denkbar ist auch, dass sie zu den Anhängern der von den Managementgurus proklamierten «Chaostheorien» zählen. Diese gehen bekanntlich davon aus, dass Turbulenzen und grössere Probleme an der Tagesordnung sind und es nur darum geht, dass wir damit umgehen können, indem wir über die nötige Flexibilität verfügen. Wie immer sie auch zu diesen Fragen stehen, in der täglichen Arbeit kommt man nicht umhin, sich tagtäglich den notwendigen Überblick zu verschaffen.

Für mich ist unbestritten, dass jede gute Führung voraussetzt, dass ich den Überblick habe und behalte. Nur so kann ich mich den zentralen Fragen zuwenden, mit denen die Unternehmung, die ich leite und für die ich verantwortlich bin, die Zukunft bewältigt. Damit mir dies gelingt, benötige ich eine Vision, mit der ich die Zukunftsvorstellungen für meine

Unternehmung zum Ausdruck bringe. Daran anschliessend folgt eine klare Strategie, mit der ich darlege, wie diese Zukunftsvorstellung umgesetzt werden soll. Dazu benötigt man aber auch ein gewisses Mass an Detailkenntnissen. Ohne Details oder Detailkenntnisse ist man nicht in der Lage, die für die Strategieerarbeitung erforderlichen Fragen zu stellen. Bei jeder wichtigen Entscheidung muss man wissen, welchen Einfluss diese auf das Gesamtunternehmen hat. Damit ich dies tun kann, muss ich mir aber den notwendigen Überblick durch Analyse der verschiedenen Details verschaffen. Detailwissen und Überblick schliessen sich also nicht aus, sondern ergänzen sich.

Um sich den notwendigen Überblick zu verschaffen, braucht es genügend Zeit und entsprechende Kraft. Warren Buffet, ein Meister des Geldverdienens ist nicht nur einer der erfolgreichsten Investoren, sondern auch ein Meister der Grundlagenanalyse und des Zeitmanagements, das er hierfür einsetzt. Tatsache ist, dass er viel Zeit für die Lektüre und zum Nachdenken verwendet und sich damit den erforderlichen Überblick verschafft. Diese Zeit organisiert er sich durch ein sehr effektives Zeitmanagement, indem er Besprechungen kurz hält, rigoros delegiert und über-

dies seine Unternehmenszentrale möglichst schlank hält. Für mich ist er ein lebendes Beispiel effizienter und erfolgreicher Führung.

Wir leben in einer Welt der Komplexität, Herausforderungen und Unsicherheiten, deshalb ist die Fähigkeit, Wesentliches vom Unwesentlichen zu unterscheiden bzw. sich den erforderlichen Überblick zu verschaffen die notwendige Grundlage dafür, bereits heute an morgen bzw. an die Zukunft denken zu können.

Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne viel Zeit zum Nachdenken damit sie immer über den erforderlichen Überblick und damit verbunden auch Weitblick verfügen.

Alois Camenzind,
lic.oec.HSG / lic.iur., RA, Brunnen

3. Offizielle Tischmesse Schwyz 2008 des Technolo- giezentrums Steinen

Das **Technologiezentrum Steinen** führt am **Donnerstag, 17. Januar 2008**, im **Mythenforum** in **Schwyz** von **09.30 Uhr bis ca. 16.00 Uhr** zum dritten Mal die **Offizielle Tischmesse im Kanton Schwyz**, in Zusammenarbeit mit der kantonalen Wirtschaftsförderung und den Wirtschaftsverbänden KSVG und H+I, durch.

Da das Platzangebot beschränkt ist, sichert Ihnen eine frühzeitige Anmeldung die Teilnahme.

Anmeldungen für Aussteller sind bis spätestens Freitag, 21. Dezember 2007,

- per Post an: Wirtschaftsförderung Kanton Schwyz,
Postfach 1180, 6431 Schwyz
- per Mail an: tischmesse@sz.ch
- per Fax an: 041 819 16 19

zu senden

Diese Ausgabe wird gesponsert von der Firma

Maschinenbau Bühler AG, 6431 Schwyz

www.buehler-ag.ch

Nr.	Datum	Sponsor			
382	26.04.2007	DOM AG Sicherheitstechnik, Breitenstrasse 11, 8852 Altendorf	395	26.06.2008	Bruhin & Diethelm AG, Maschinenbau, 8855 Wangen
383	24.05.2007	Auto AG Schwyz, 6431 Schwyz	396	22.07.2008	
384	24.06.2007	biberbau ag, 8836 Biberbrugg	397	20.08.2008	
385	23.08.2007	pensionskasse pro, 6430 Schwyz	398	23.09.2008	
386	20.09.2007	Wilhelm Schmidlin AG, Stahlbadewannen, 6414 Oberarth	399	21.10.2008	
387	25.10.2007	Sparkasse Schwyz, 6431 Schwyz	400	20.11.2008	
388	22.11.2007	Maschinenbau BÜHLER AG, 6431 Schwyz	401	18.12.2008	
389	20.12.2007	ROESLE FRICK & PARTNER Rechtsanwälte und Notare, in 8808 Pfäffikon und 8002 Zürich	402	22.01.2009	
390	24.01.2008	MIT Provider AG, Rebbergstrasse 20, 8832 Wollerau	403	19.02.2009	
391	21.02.2008	Schwyz Kantonbank, 6431 Schwyz	404	26.03.2009	
392	20.03.2008	Beat Föhn AG, Plattenbeläge, Gätzlistrasse 2, 6440 Brunnen	405	23.04.2009	PVA AG, Böden Holzwerkstoffe Talstrasse 8, 8852 Altendorf
393	24.04.2008	Balz Vogt AG, Bodenbeläge, Industriestrasse 1-15, 8855 Wangen	406	28.05.2009	
394	22.05.2008		407	25.06.2009	
			408	23.07.2009	
			409	27.08.2009	
			410	24.09.2009	
			411	25.10.2009	
			412	24.11.2009	
			413	17.12.2009	